

# Schulprogramm

0. Vorbemerkung.....	3
1. Leitbild & Geschichte.....	3
2. Stufenkonzepte .....	4
2.1 Erprobungsstufe .....	4
2.2 Mittelstufe (Klassen 7 bis 9) .....	6
2.3 Gymnasiale Oberstufe (Stufen 10 bis 12) .....	9
2.4 Bilingualer Unterricht.....	10
3. Informationen zu den einzelnen Fächern am Grashof .....	12
3.1 Naturwissenschaften/Mathematik/Informatik .....	13
3.2 Fremdsprachen.....	15
3.3 Gesellschaftswissenschaften .....	16
3.4 Religion und Praktische Philosophie .....	18
3.5 Musik .....	19
3.6 Kunst .....	19
3.7 Sport.....	20
3.8 Musisch-künstlerischer Bereich.....	20
3.8.1 Grashof tanzt (GraTa) .....	21
3.8.2 Musical bzw. Theater AG.....	21
4. Pädagogische und didaktische Schwerpunkte.....	22
4.1 Individuelle Förderung .....	22
4.2 Hausaufgabenkonzept .....	24
4.3 Vertretungskonzept.....	26
4.4 Beratungskonzept.....	27
4.5 Methodenkonzept .....	30
4.6 Medienkonzept .....	32
4.7 Stärkung der Sozialkompetenz .....	33
4.8 Berufswahlorientierung .....	34
4.9 Öffnung von Schule .....	36
5. Das Grashof-Gymnasium als Europaschule .....	38
6. Schulentwicklungsplanung .....	40
7. Schlusswort.....	42
Anhang: Studentafel der Sekundarstufe I .....	43

## 0. Vorbemerkung

Das hier vorliegende Schulprogramm des Grashof-Gymnasiums verfolgt, im Anschluss an das Leitbild der Schule und einen kurzen geschichtlichen Abriss, im Grundsatz zwei Schwerpunkte. Zum einen werden die Bildungsschwerpunkte des Grashof-Gymnasiums mit besonderem Blick auf sein Zentrum, den Unterricht, sowie die besonderen pädagogisch-didaktischen Konzepte dargelegt. Dies erfolgt in Kapitel 2 (Stufenkonzepte), Kapitel 3 (Informationen zu den Unterrichtsfächern) und Kapitel 4 (Pädagogische und didaktische Schwerpunkte). Den Abschluss des ersten Teils des Schulprogramms bildet die Darstellung des Grashof-Gymnasiums als Europaschule mit seinen besonderen Profilen. In diesem Teil des Schulprogramms können insbesondere interessierte Eltern sich ein erstes Bild des Grashof-Gymnasiums machen.

Zum anderen beschäftigt sich das Schulprogramm mit der ‚Schulentwicklungsplanung‘ (Kapitel 6). Darin werden Themen, Ziele und Handlungskonzepte für die Weiterentwicklung der schulischen Arbeit festgelegt.

## 1. Leitbild & Geschichte

Das Grashof Gymnasium steht für ein Konzept der Offenheit, der Toleranz und eines auf gegenseitigem Respekt beruhenden Umgangs. Daraus ergibt sich für die Schulgemeinde ein Klima menschlichen Miteinanders, das geprägt ist, von wechselseitiger Hilfsbereitschaft und Verantwortung. Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Bemühens stehen die Schülerinnen und Schüler, die in ihrem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstadium wahrgenommen und unterstützt werden. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in unserer Schule unabhängig von ihrer Herkunft eine Basis an Wissen und Bildung erlangen.

Die schulische Ausbildung umfasst nicht nur die Erweiterung fachlicher und methodischer Kompetenzen, sondern auch die fortschreitende Entwicklung sozialer und kreativer Fähigkeiten. Das Grashof Gymnasium bietet seinen Schülerinnen und Schülern eine fundierte Grundlage zur weiteren Berufsausbildung und Persönlichkeitsentfaltung, die ihnen eine individuelle Lebensplanung in unserer Gesellschaft ermöglicht.

Das Grashof Gymnasium ist ein Gymnasium der Stadt Essen. Es wurde 1910 als Städtisches Lyzeum für Mädchen im Essener Süden gegründet. Mit der Aufnahme von Jungen im Schuljahr 1973/74 entwickelte sich das Mädchengymnasium Bredeney zum heutigen Gymnasium für Jungen und Mädchen mit Schwerpunkten im sprachlichen, naturwissenschaftlichen und kulturellen Bereich. Das heutige Schulgebäude wurde von Alfred Fischer im Bauhaus-Stil errichtet und 1932 bezogen. Die ruhige Lage in einer Wohngegend und in der Nähe eines Grüngürtels bietet ideale Voraussetzungen für ungestörtes Lernen. Der Stil des Bauhauses ist in vielen Bereichen für unsere Schule Leitlinie geworden als ein geistiges Konzept der Offenheit, der Transparenz, eines freundlichen Miteinanders und einer Bereitschaft zur Veränderung mit einem Bewusstsein für Geschichte und Tradition.

## 2. Stufenkonzepte

### 2.1 Erprobungsstufe

Eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten soll die Entscheidung über die Eignung der Schülerin bzw. Schülers für das Gymnasium sicherer machen. Daher benötigen Eltern, die sich für das Grashof Gymnasium entscheiden, entsprechende Informationen.

Ein wichtiges Angebot stellt dabei der „Tag der offenen Tür“ dar. Bereits vor einer möglichen Anmeldung haben Eltern und Schülerinnen und Schüler an diesem Tag die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. Dies betrifft insbesondere auch die Möglichkeit, den bilingualen Zug und naturwissenschaftliche oder künstlerisch-musische Neigungsprofile zu wählen, individuelle Förderangebote kennenzulernen und sich einen Einblick über vielfältige außerunterrichtlichen Aktivitäten im Schulleben des Grashof Gymnasiums zu verschaffen. Darüber hinaus werden die Erziehungsberechtigten zu thematischen Informationsveranstaltungen eingeladen, auf denen sie über wesentliche Angebote und Anforderungen des Gymnasiums informiert werden.

Die Arbeit in der Erprobungsstufe knüpft unmittelbar an die Inhalte und Methoden der Grundschule an. Der Übergang von der Grundschule soll den Schülerinnen und Schülern erleichtert werden. Hierzu hat das Grashof Gymnasium ein Drei-Säulen-Konzept entwickelt:

#### 1. Intensive Kontakte mit den Essener Grundschulen

- Zahlreiche Gespräche dienen der gegenseitigen Information, geben Hinweise und Anregungen im Sinne der Kontinuität individueller Förderung der Schülerinnen und Schüler.
- Jährliche Konferenzen mit den Grundschulleiterinnen und -leitern der umliegenden Grundschulen (u.a. Bredeney, Haarzopf, Rüttenscheid, Stadtwald, Rellinghausen, Margarethenhöhe, Werden/Heidhausen, Heisingen).
- Gegenseitige Hospitationen in Projektphasen.
- Zusammenarbeit im Netzwerk Fremdsprachen.
- Vier pädagogische Konferenzen in den Jahrgangstufen 5 und 6 zusammen mit den Grundschulkolleginnen und -kollegen.

#### 2. Erleichterung der Übergangsphase

- Klassenbildung: Um den Start in die neue schulische Umgebung zu erleichtern, haben die Kinder bei der Anmeldung die Möglichkeit, Wünsche im Hinblick auf Klassenkameraden zu äußern. In der Regel bleiben die Schülerinnen und Schüler zusammen, die gemeinsam die Grundschule besucht haben. Ferner wird auf Ausgewogenheit beispielsweise in Bezug auf die Verteilung von Jungen und Mädchen in einer Klasse geachtet.
- Kennenlern-Nachmittag im Frühsommer: Um erste Bekanntschaft mit ihren zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschülern zu schließen, werden die angemeldeten Schüler zu einem Kennenlern-Nachmittag eingeladen. Gleichzeitig haben die Eltern die Möglichkeit, das Klassenleiterteam in einer Gesprächsrunde zu befragen und sowohl Wünsche als auch Informationen zu äußern und entgegenzunehmen.
- Klassenlehrer-Team: Eine Klassenlehrerin und ein Klassenlehrer begleiten und koordinieren in intensiver Teamarbeit die Entwicklung jedes Kindes in der Erprobungsstufe. Fachliche, pädagogische und soziale Aspekte bilden, in Absprache mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, die Schwerpunkte ihrer Arbeit.
- Betreuung der Klassen durch Paten: Für jede Klasse stehen zwei oder drei Mittelstufenschüler als Ansprechpartner bereit, die mit Rat und Tat bei Fragen und Problemen helfen. Diese Paten bieten ihre Hilfe während der gesamten Erprobungsstufe an.

- Klassenlehrer-Stunden in der ersten Unterrichtswoche: In der ersten Schulwoche lernen die Schülerinnen und Schüler ihre neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer besonders intensiv kennen. Hierzu dienen an drei Tagen jeweils drei Unterrichtsstunden bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern. Neben spielerischen Formen des Miteinanders helfen die Klassenlehrerinnen und -lehrer bei der Orientierung in der neuen schulischen Umgebung und machen die Schüler mit Regeln des Schulalltages bekannt.
- Dreitägige Kennenlernfahrt vor den Herbstferien: Traditionell wird in der Erprobungsstufe eine dreitägige Klassenfahrt in die nähere Umgebung von Essen unternommen. Vorrangiges Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, durch vielfältige Aktivitäten und neuen Erfahrungen eine fundierte Basis des umsichtigen Miteinander-Umgehens in der neuen Klassengemeinschaft zu entwickeln. Als Bereicherung und Ergänzung der schulischen Arbeit trägt die Kennenlernfahrt nachhaltig zum sozialen Lernen in der neuen Lerngruppe bei.

### **3. Intensive Begleitung und Betreuung in den Klassen 5 und 6**

- Klassenlehrer-Stunde: Eine Stunde im Stundenplan der 5. Klassen dient der systematischen Entwicklung der Klassengemeinschaft und der sozialen Kompetenz.
- Arbeitskreis Erprobungsstufe: Zwischen den Kolleginnen und Kollegen der Klassen 5 und 6 findet ein intensiver Austausch von Erfahrungen aus der pädagogischen Arbeit der einzelnen Klassen statt. Zu den sich aus dem Schulalltag der Erprobungsstufe ergebenden Themenbereichen finden immer wieder Treffen und Arbeitsgruppen statt. Diese dienen der Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte und führen zu einem Konsens in der täglichen unterrichtlichen Praxis.
- Arbeitstechniken: Neben Absprachen in pädagogischer Hinsicht gibt es einen schulinternen Lehrplan für die Vermittlung von Arbeitstechniken zur Förderung der Selbsttätigkeit im Unterricht (siehe auch Methodenkonzept).
- Lions-Quest-Programm: Die Klassenleiter der Erprobungsstufe werden durch eine Fortbildung mit dem Konzept „Erwachsen werden“ vertraut gemacht. Für die Umsetzung steht dem Klassenleiterteam insbesondere die Klassenlehrer-Stunde zur Verfügung. Übungen und Gesprächsrunden fördern eine positive und offene Lernatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen mehr Selbstvertrauen, lernen Konflikte selbsttätig zu lösen und ihre Entscheidungen auch unabhängig vom Gruppendruck zu treffen.
- Defizitausgleich: In den Jahrgangstufen 5 und 6 werden die Ergänzungsstunden genutzt, um unterschiedliche Voraussetzungen aus der Grundschulzeit auszugleichen und die Leistungsentwicklung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik zu unterstützen und zu fördern. Für Kinder aus dem bilingualen Zweig findet in diesen Stunden eine Vertiefung der englischen Sprachkenntnisse statt.
- Interesse an Kultur wecken und weiterentwickeln: Neugier für Kunst und Kenntnisse künstlerischer Ausdrucksform kann der künstlerisch-kreative Schwerpunkt der Schule vermitteln. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst, Theater, Musik und Tanz möchte in Fortführung der vielfältigen kulturellen Arbeit in den Grundschulen in besonderer Weise zur Bildung und Stärkung der individuellen Persönlichkeit beitragen.

## 2.2 Mittelstufe (Klassen 7 bis 9)

Bei Eintritt in die Mittelstufe ist grundsätzlich entschieden, dass die Schülerinnen und Schüler die Erprobungsstufe erfolgreich durchlaufen haben, am Ende der Jahrgangsstufe 9 bei erfolgreicher Versetzung ohne weitere Prüfung in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten und damit bis zum d Abitur gelangen sollten.

Die Mittelstufe ist gekennzeichnet durch einschneidende entwicklungsbedingte Veränderungen (z.B. Pubertät), soziale Reifeprozesse und wachsende intellektuelle Anforderungen, die eine intensive Begleitung und Beratung durch die Schule erforderlich machen.

Das Mittelstufenkonzept des Grashof Gymnasiums versucht, diesen Veränderungen durch verschiedene Arbeitsschwerpunkte gerecht zu werden. Unser Ziel ist es, an die erfolgreiche Arbeit der Erprobungsstufe anzuknüpfen und die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 9 so vorbereitet in die gymnasiale Oberstufe übergehen zu lassen, dass sie sowohl fachlich-methodische als auch soziale Kompetenzen besitzen, die es ihnen ermöglichen, erfolgreich in der Oberstufe mitzuarbeiten und sich sowohl für ein Studium als auch für andere Ausbildungswege solide ausgestattet zu sehen.

### 1. Vertiefung fachlicher Kompetenzen und Einübung methodischer Fertigkeiten

Im Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit in der Mittelstufe stehen die Vertiefung fachlicher Kompetenzen und die Einübung methodischer Fertigkeiten. Dies geschieht auch im **Wahlpflichtbereich**, der den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 und 9 verschiedene Inhalte zur Auswahl anbietet und ihnen so ermöglicht, gemäß ihren Neigungen und Fähigkeiten, *einen* Bereich intensiver kennen zu lernen und damit auch hinsichtlich der Wahlmöglichkeiten in der Oberstufe Erfahrungen zu sammeln. Das Angebot im Wahlpflichtbereich II erlaubt eine persönliche Schwerpunktsetzung, ohne dabei eine unwiderrufliche Vorentscheidung zu treffen.

Im Wahlpflichtbereich werden den Schülerinnen und Schülern folgende Kurse zur Auswahl angeboten:

- **Spanisch** als dritte Fremdsprache für sprachlich orientierte Schülerinnen und Schüler als Grundlage für die Wahl eines Leistungskurses Spanisch in der Oberstufe und als weitere Option zum Erwerb des CertiLingua-Zertifikats.
- **Biologie/Chemie** als Grundlage für einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt in der Oberstufe. Durch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (Physik, Technik, Modellbau) können die Schülerinnen und Schüler bereits vorher ihr naturwissenschaftliches Neigungsprofil vertiefen.
- **Mathematik/Informatik** als Einführungskurs kann Grundlage für die Wahl des Leistungskurses Mathematik oder des Grundkurses Informatik in der Oberstufe sein. In der Roboter-AG der Mittelstufe können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich ihre informationstechnologischen Fähigkeiten in der Praxis entwickeln und anwenden.
- **Darstellendes Spiel** als integrativer Kurs, der die Fächer Kunst, Musik und Sprachen vereint, interessant für Schülerinnen und Schülern mit künstlerischen Begabungen und Neigungen. In der Oberstufe können die erworbenen Fähigkeiten in der Theater-AG, im Literaturkurs oder im Fach Sport mit dem Schwerpunkt „Tanz“ fortgeführt werden.

Am Grashof-Gymnasium werden alle Kurse des Differenzierungsbereichs dreistündig erteilt, Spanisch regulär laut Stundentafel der Sekundarstufe I, die Kurse Biologie/Chemie, Mathematik/Informatik und Darstellendes Spiel durch die Verwendung einer

**Ergänzungsstunde.** Damit ermöglichen wir am Grashof-Gymnasium eine intensivere Ausbildung der Neigungsprofile.

Zur Vertiefung der Sprachkompetenz, der interkulturellen Kompetenz sowie der Förderung der Lernmotivation finden in der Sekundarstufe I regelmäßig verschiedene fächergebundene **Sprachenfahrten** statt:

- **Französisch:** Tagesfahrt nach Lüttich in Klasse 7, Tagesfahrt nach Brüssel in Klasse 8, zweiwöchiger Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in La Seyne-sur-Mer in der Jahrgangsstufe 9.
- **Englisch:** dreitägiger Austausch mit unserer ebenfalls bilingualen Partnerschule in Bladel (Niederlande) für die bilingualen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8, Klassenfahrt der bilingualen Klassen in der Jahrgangsstufe 8 nach England.
- **Latein:** Besuch des Römermuseums in Haltern in der Jahrgangsstufe 7; Tagesfahrt nach Köln ins Römisch-Germanische Museum oder nach Bonn ins Rheinische Landesmuseum in der Jahrgangsstufe 8.

Ferner findet eine systematische **Sprachförderung** interessierter Schülerinnen und Schüler in AGs statt, die auf die Prüfungen für Sprachzertifikaten (z.B. DELF in Französisch, DELE in Spanisch) vorbereiten.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, erworbenen Lernstoff an **außerschulischen Lernorten** zu vertiefen. Der anschaulichen Erkundung der Vegetationszonen der Erde dient z.B. ein Besuch im Burgers Zoo in Arnheim (Erdkundeunterricht Klasse 8). Das Thema „Jugendkriminalität“ (Politikunterricht, Klasse 8) wird etwa durch einen Unterrichtsgang zum Jugendgericht oder Amts-/Landgericht vertieft und veranschaulicht, die Klassen 10 besuchen im Rahmen des Chemieunterrichts die Universität Essen/Duisburg.

**Projektarbeiten**, z.B. Zeus-Projekt (Zeitung und Schule) in Zusammenarbeit mit der WAZ/NRZ in Kl. 8) und die Teilnahme an fachbezogenen oder fächerübergreifenden **Wettbewerben** (z.B. der Eisenbahn-AG, und der Physik-AG) gehören zu den regelmäßigen Lernangeboten des Grashof Gymnasiums.

Die Schülerinnen und Schüler haben zudem die Möglichkeit, an einer Vielzahl von unterschiedlichen **Arbeitsgemeinschaften** (AGs) teilzunehmen, die aus dem Unterricht hervorgehen und/oder wieder zum Unterricht hinführen. Diese AGs werden im Nachmittagsunterricht durchgeführt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Die Einübung methodischer Fertigkeiten, die **Methodenschulung**, muss im Fachunterricht ein kontinuierlicher, fest verankerter Bestandteil sein, damit die notwendigen Voraussetzungen für den Lernerfolg in der Mittelstufe sowie in der gymnasialen Oberstufe gegeben sind. Darüber hinaus findet zu Beginn eines jeden Schuljahres ein Methodentag für alle Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen statt. An dem Tag werden die Arbeitstechniken und Methoden vorgestellt, die im Verlauf des Jahres im Fachunterricht weiter eingeübt werden. Die Schwerpunktthemen für die Mittelstufe konzentrieren sich auf die Aspekte Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung und Techniken bzw. Formen der Präsentation.

## 2. Ausbildung sozialer Kompetenzen

Für die Ausbildung sozialer Kompetenzen verfügt die Schule über ein **Streitschlichterkonzept**, das Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 8 angeboten wird. Der **Schulsanitätsdienst** ist aufgebaut auf einer Grundausbildung in Erster Hilfe für Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8, die mit dem Erwerb der Berechtigung zum Schulsanitätsdienst erweitert werden kann. Das GrashofGymnasium arbeitet hierbei eng mit den Johannitern zusammen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Verantwortung für ihre Mitschüler zu übernehmen durch die **Patenschaften** zwischen Schülern der Erprobungsstufe und der Mittelstufe.

In dem Rugby-Projekt „Kämpfen nach Regeln“ (Klasse 7) schulen die Schülerinnen und Schüler ihre **Selbstbehauptung** und lernen mit Aggressionen kontrolliert umzugehen bzw. diese abzubauen.

Die Förderung der sozialen Kompetenzen erfolgt auch durch die **Klassenfahrt** in Klasse 7 und andere gemeinsame Unternehmungen, die im Klassenverband oder im Rahmen der AGs stattfinden.

Bei schwierigen Klassenkonstellationen findet bei Bedarf ein **Sozialtraining** im Klassenverband oder eine **Einzelberatung** von Schülerinnen und Schülern statt, z.T. in Zusammenarbeit mit dem schulpсихologischen Dienst, immer aber in Zusammenarbeit mit den Eltern.

### 3. Beratung

Einen dritten Schwerpunkt des Mittelstufenkonzepts bildet die Beratung. Im Vordergrund steht die **persönliche Beratung** und **Förderung** unserer Schülerinnen und Schüler, damit auftretende individuelle und soziale Defizite frühzeitig erkannt und erzieherisch einvernehmlich von Schule und Elternhaus gelöst werden können.

Der Förderung dienen auch Ergänzungsstunden, die schwerpunktmäßig in den schriftlichen Fächern erteilt werden. Sie helfen - als Übungsstunde für die ganze Klasse bzw. als Förderstunde für kleine Teilgruppen – bei der Verbesserung der schulischen Leistungen.

Maßnahmen zur **Berufsorientierung** und **Berufswahlvorbereitung** stehen insbesondere in den Jahrgangsstufen 8 und 9 im Mittelpunkt des (Politik-)Unterrichts. In der Jahrgangsstufe 8 nehmen die Jugendlichen im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ an einer Potenzialanalyse teil. Während der Jahrgangsstufe 9 absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges **Schülerbetriebspraktikum**, um einen ersten wirklichkeitsnahen Einblick in die wirtschaftlichen, technischen und sozialen Zusammenhänge der Arbeitswelt zu erlangen. In der Oberstufe wird die Berufswahlorientierung dann intensiviert. Wir sind bestrebt, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig möglichst umfangreich zu beraten und zu informieren, damit Fehlentscheidungen minimiert werden können.

In dem **Projekt „Suchtprävention“** in der Jahrgangsstufe 9 werden den Schülerinnen und Schülern Informationen und Handlungsmuster vermittelt, die sie im persönlichen Alltag für die Bewältigung bestimmter Probleme benötigen. Dieses Projekt schließt das in der Jahrgangsstufe 5 begonnene Projekt zur Stärkung der sozialen Kompetenz mit einer altersspezifischen Fragestellung ab.



## 2.3 Gymnasiale Oberstufe (Stufen 10 bis 12)

Das Grashof Gymnasium bietet den Schülerinnen und Schülern in den Jahrgangsstufen 10 - 12 eine breite Palette von Unterstützungsmöglichkeiten zur Gestaltung einer individuellen Schullaufbahn.

Im Mittelpunkt steht das Beratungsangebot durch die Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter, das durch die Oberstufenleitung unterstützt und ergänzt wird. Die Beratung schließt insbesondere die Begleitung der Fächerwahlen im Rahmen der Belegverpflichtungen der Ausbildungsordnung mit ein. Das Grashof Gymnasium bietet durch das umfassende und differenzierte Fächerangebot tatsächliche Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung an:

- Neben den fortgesetzten **Fremdsprachen** Englisch, Französisch, Spanisch und Latein werden in der Jahrgangsstufe 10 (EF) die neu einsetzenden Sprachen Italienisch und Spanisch angeboten. Alle fortgesetzten Fremdsprachen können in der Jahrgangsstufe 11 als Leistungskurs gewählt werden. Nur Latein wird mit der Vergabe des Latinums am Ende der EF abgeschlossen.
- Im Bereich der **gesellschaftswissenschaftlichen Fächer** gibt es die Möglichkeit Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Philosophie und Erziehungswissenschaft zu wählen.
- Neben den klassischen **Naturwissenschaften** wie Physik, Biologie und Chemie steht in unserer Schule auch das Fach Informatik zur Wahl.

Die Fächer Deutsch, Mathematik, Religion und Sport gehören zum allgemeinen Fächerkanon aller gymnasialen Oberstufen. Zur Kompensierung von Defiziten werden in den Fächern Englisch, Mathematik und Deutsch **Vertiefungskurse** angeboten.

Eine solide quantitative Basis für dieses vielfältige Fächerangebot im Grund- und Leistungskursbereich bildet die langjährige **Kooperation in der gymnasialen Oberstufe** mit dem nahegelegenen Goethe-Gymnasium. Sie verbessert die Möglichkeit, die Schullaufbahn der einzelnen Schülerinnen und Schüler individueller zu gestalten. Schulübergreifende gemeinsame Fachkonferenzen der einzelnen Fachbereiche sichern die Kontinuität des Lernens im Sinne der Lehrplanvorgaben.

Der Erwerb des bilingualen Abiturs sowie des europäischen Exzellenzlabels „**CertiLingua**“ sind weitere Optionen der Individualisierung der Schullaufbahn und der Förderung, die das Grashof Gymnasium eröffnet.

Das gleiche Ziel verfolgt das breite **musisch-künstlerische Angebot**. Über die jahrgangsübergreifende Theater-AG hinaus kann in der Jahrgangsstufe 11 ein Literaturkurs oder ein vokal- bzw. ein instrumentalpraktischer Kurs gewählt werden. Die intensive Teamarbeit sowie die Erfahrungen, die durch den Auftritt in öffentlichen Veranstaltungen und Aufführungen gewonnen werden, fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler auf besondere Weise.

Die **Berufswahlvorbereitung** ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Sekundarstufe II. Grashof- Schülerinnen und -Schüler absolvieren am Ende der Jahrgangsstufe 10 ein zweiwöchiges Berufspraktikum. Wir nutzen intensiv Angebote zur Zusammenarbeit aus der Wirtschaft, z.B. vorbereitende Veranstaltungen zu Einstellungstests und Vorstellungsgesprächen. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur Essen ein fester Bestandteil der Berufswahlvorbereitung unserer Jugendlichen. Ein besonderes Beratungsangebot machen die Grashof-Ehemaligen, die regelmäßig ihren „Nachfolgern“ die Berufsfelder vorstellen, in denen sie heute tätig sind.

Das Grashof Gymnasium hat in einem Vertrag mit der Universität Duisburg-Essen eine privilegierte Partnerschaft vereinbart. Diese Kooperation erleichtert Veranstaltungen und fachspezifische Projekte zur konkret-anschaulichen Vorbereitung auf das Studium.

Mit unseren verschiedenen Angeboten streben wir eine ganzheitliche Betreuung der jungen Menschen an. Wir ermöglichen ihnen umfassende individuelle Bildungserfahrungen und unterstützen sie dabei kompetent und engagiert.

## 2.4 Bilingualer Unterricht

Den **Schritt vom Lernen der Fremdsprache zum Lernen in der Fremdsprache** können unsere Schülerinnen und Schülern seit Beginn des Schuljahrs 1995/96 machen. Seitdem unterrichten wir erfolgreich etwa 36% unserer Schülerinnen und Schülern im bilingualen deutsch-englischen Zug.

### Bedeutung des bilingualen Zuges

Englisch als internationaler Verkehrssprache (lingua franca) kommt eine besondere Bedeutung in Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft zu. Darüber hinaus wird heute in einem (zusammen-)wachsenden Europa sowie in unserer sich zunehmend globalisierenden Welt eine sehr hohe Sprachkompetenz im Englischen sowohl in Studium als auch im Beruf vorausgesetzt.

Der bilinguale Zug bereitet nicht nur auf die oben genannten Anforderungen vor, sondern leistet auch einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des interkulturellen Lernens in einem politisch geeinten Europa. Er schafft darüber hinaus vertiefte Einblicke in und Verständnis für die Kultur und Mentalität der Länder, deren Amtssprache Englisch ist.

Das Zusammenwirken von fremdsprachlichem und sachfachlichem Lernen in den Fächern Erdkunde, Geschichte und Politik führt nicht nur zu einer Erweiterung der methodischen und sprachlichen Fertigkeiten sondern macht darüber hinaus auch verstärkt mit fächerübergreifenden Lern- und Arbeitstechniken vertraut.

### Aufbau des bilingualen Zuges am Grashof Gymnasium

Unterrichtsstunden in englischer Sprache Jahrgangsstufe 5 – 12

Jahrgangsstufe	Englisch	Erdkunde	Geschichte	Politik
5	6	-	-	-
6	6	-	-	-
7	4	3	-	-
8	3	2 (1. Halbjahr)	2	-
9	3	2 (2. Halbjahr)	2	2
10	3	3	3	-
11	5(Leistungskurs)	-	3 (Grundkurs)	-
12		-		-

### Das Konzept des bilingualen Zugs in der Sekundarstufe I

#### Jahrgangsstufe 5 und 6

- verstärkter Englischunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (4 + 2 weitere Stunden).
- Vertiefung und Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit in Alltagssituation.
- frühere Einführung grammatischer Strukturen zur Vorbereitung des einsetzenden bilingualen Sachfachunterrichts in Jahrgangsstufe 7 (vgl. schulinternes Curriculum Englisch).
- der verstärkte Englischunterricht ist kein zusätzlicher Förderunterricht im Fach Englisch, sondern dient der gezielten Vorbereitung auf den in Klasse 7 einsetzenden bilingualen Sachfachunterricht.
- verstärkte Vermittlung von Arbeitstechniken für die Erarbeitung authentischer Sachfachtexte.

- vertiefte Behandlung sachfachlicher Themen (z.B. Klima, Lebensraum Stadt, Freizeit) zur Grundlegung eines im sachfachlichen Unterrichts funktionalen Vokabulars und grundlegender Einsichten.

### **Der bilinguale Sachfachunterricht in den Fächern Erdkunde, Geschichte und Politik ab Jahrgangsstufe 7**

Im bilingualen Sachfachunterricht werden die Themen weitgehend in englischer Sprache erarbeitet. Jedoch wird den Schülerinnen und Schülern neben der englischen Fachterminologie auch das deutsche Fachvokabular vermittelt, damit sie in ihrer Muttersprache ebenfalls sach- und fachgerecht kommunizieren können. Daher sind Phasen der Verwendung der deutschen Sprache unabdingbarer Bestandteil des Unterrichts. Maßgebend für die Vermittlung von Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen sind die Kernlehrpläne für Sekundarstufe I, Richtlinien und Lehrpläne für Sekundarstufe II sowie die schulinternen Curricula für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik unserer Schule.

Grundlage des bilingualen Sachfachunterrichts sind bilinguale Schulbücher und Arbeitshefte deutscher Schulbuchverlagen, aber auch von Verlagen aus dem englischen Sprachraum. Die deutschsprachigen Lehrwerke stellen wir den Schülerinnen und Schülern der bilingualen Klassen ebenfalls zur Verfügung.

Für die Leistungsbewertung im bilingualen Sachfachunterricht sind die fachlichen Leistungen entscheidend. Analog zur Leistungsbewertung im deutschsprachigen Sachfachunterricht ist jedoch auch im bilingualen Sachfachunterricht die angemessene Verwendung der englischen Fachsprache ein Teil der sachfachlichen Leistungsbewertung. An unserer Schule unterrichten nur Lehrerinnen und Lehrer ein bilinguales Sachfach, die sowohl die Fakultas im Fach Englisch als auch im Sachfach Erdkunde, Geschichte oder Politik besitzen.

#### **Jahrgangsstufe 7**

- Beginn des bilingualen Sachfachunterrichts im Fach Erdkunde
- Erdkunde wird bilingual (Unterrichtssprache Englisch) dreistündig unterrichtet, d.h. eine Stunde pro Woche Erdkunde mehr als in der Regelklasse
- der bilinguale Erdkundeunterricht baut auf den in Klasse 5 und 6 erworbenen kommunikativen Fertigkeiten auf

#### **Jahrgangsstufe 8**

- Beginn des bilingualen Sachfachunterrichts im Fach Geschichte
- Geschichte wird zusätzlich zum Fach Erdkunde zweistündig in englischer Sprache unterrichtet, d.h. eine Wochenstunde mehr im Fach Geschichte als in der Regelklasse
- der bilinguale Unterricht im Fach Erdkunde wird zweistündig im ersten Halbjahr fortgeführt

#### **Jahrgangsstufe 9**

- Beginn des bilingualen zweistündigen Unterrichts im Fach Politik
- der bilinguale Unterricht im Fach Erdkunde wird zweistündig im 2. Halbjahr fortgeführt
- der bilinguale Unterricht im Fach Geschichte wird zweistündig im 1. Halbjahr fortgeführt

### **Der bilinguale Zug in der Sekundarstufe II**

#### **Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase)**

- verpflichtende Belegung eines dreistündigen Grundkurses in Englisch
- verpflichtende Belegung eines dreistündigen Grundkurses in Erdkunde (bilingual) sowie in Geschichte (bilingual)

#### **Jahrgangsstufe 11 und 12 (Qualifikationsphase)**

- verpflichtende Belegung eines Leistungskurses in Englisch (fünfstündig)

- verpflichtende Belegung eines Grundkurses in Geschichte (bilingual)
- der Grundkurs Geschichte bilingual ist verpflichtend drittes oder viertes Abiturfach

### **Entscheidungsgrundlagen für die Wahl des bilingualen Zuges**

Auch in den bilingualen Klassen werden keine besonderen Vorkenntnisse in Englisch erwartet. Freude und Lernbereitschaft im Englischunterricht der Grundschule, gute Leistungen im Fach Deutsch sowie deutliches Interesse am Sachkundeunterricht in der Grundschule haben sich jedoch als tragfähige Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch des bilingualen Zuges erwiesen.

Der bilinguale Bildungsgang steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen, die die Eignung für das Gymnasium haben und umfasst zunächst alle Jahrgänge bis zum Abitur. Sollte jedoch im Einzelfall ein Wechsel in die Regelklasse notwendig werden, entstehen keine Probleme, da die Unterrichtsinhalte in den nicht bilingual und bilingual unterrichteten Fächern in allen Klassen einer Jahrgangsstufe gleich sind.

Das Angebot und die Abfolge des Erwerbs weiterer Fremdsprachen entspricht für die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zuges denen der Regelklasse (vgl. Fremdsprachenangebot am Grashof Gymnasium).

Sollte sich bei einzelnen Schülerinnen und Schülern der Regelklassen in der Erprobungsstufe herausstellen, dass sie für den bilingualen Bildungsgang geeignet sind, ist ein Wechsel in eine bilinguale Klasse möglich.

Auch Schülerinnen und Schülern, die bis Ende der Sekundarstufe I nicht den bilingualen Zug besucht haben, aber durch einen längeren Auslandsaufenthalt im englischen Sprachraum entsprechende Sprachkompetenzen nachweisen können, können in den bilingualen Zug wechseln.

Schülerinnen und Schüler, die den bilingualen Zug besucht haben, erhalten zum Abiturzeugnis ein Zertifikat, welches ihnen ihre Zusatzqualifikation bestätigt.

Sollten Schülerinnen oder Schüler aus Gründen anderer Schwerpunktsetzung nicht den Leistungskurs Englisch in der Qualifikationsphase belegen, so können sie dennoch am bilingualen Geschichtsunterricht teilnehmen und dieses Fach auch bilingual als drittes oder viertes Abiturfach wählen. Dies wird dann auf dem allgemeinen Abiturzeugnis als Zusatzqualifikation vermerkt.

## **3. Informationen zu den einzelnen Fächern am Grashof**

Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Fächer mit ihren Schwerpunkten vorgestellt. Eine Übersicht über die vollständige Stundentafel der Sekundarstufe I befindet sich im Anhang.

### 3.1 Naturwissenschaften/Mathematik/Informatik

Unstrittig ist die Tatsache, dass eine naturwissenschaftliche Grundbildung (scientific literacy) nicht nur eine zwingende Voraussetzung für erfolgreiches Handeln in vielen beruflichen Feldern ist. Durch sie kann auch die Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden, denn sie ermöglicht eine aktive Teilhabe an der gesellschaftlichen Kommunikation und Meinungsbildung über heute allgegenwärtige technische und naturwissenschaftliche Inhalte.

Im Fach **Physik** soll bei unseren Schülerinnen und Schülern vor allem der Forschergeist geweckt werden. In diesem Fachbereich erkennen die jungen Menschen nicht nur, wie die Welt im Kleinen und im Großen funktioniert, sondern sie lernen auch, sich aktiv und systematisch mit Fragestellungen der modernen Wissenschaft auseinanderzusetzen. So soll eine fundierte Grundlage für eine über die Schulzeit hinausgehende Ausbildung geschaffen werden und neben der Weitergabe von Fachwissen auch die Handlungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung prozess-orientierter Kompetenzen weiter ausgebildet werden. Neben dem Regelunterricht lockt in regelmäßigen Abständen unsere Physik-AG mit der Teilnahme an Wettbewerben fleißige Bastler von Drucklufttraketen und anderen Meisterwerken der kleinen Ingenieurskunst.

Das Fach **Biologie** stellt die „Lehre vom Leben“ in den Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schülern erhalten Einblicke und Erkenntnisse von den zentralen Abläufen und Mechanismen der Natur, des Menschen und den Wechselbeziehungen zwischen den Arten.

Dieser Ansatz soll besonders in diesem Fach nicht nur über die konzeptbezogenen Kompetenzen erfolgen, sondern im Sinne der scientific literacy die prozessbezogenen Kompetenzen einschließen. Die praktische und lebensnahe Erfahrung nimmt daher einen besonderen Stellenwert innerhalb des Biologie-Unterrichts ein. Dieses Konzept und die Vermittlung der entsprechenden naturwissenschaftlichen Methodenkompetenz werden im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten umgesetzt. Neben einer ersten Erfahrung der biologischen Prozesse im Schulgarten in der Erprobungsstufe soll der Ansatz der Erkenntnisgewinnung im Sinne der scientific literacy auch über Primärerfahrungen bei Exkursionen und Versuchen in der Sekundarstufe I vertieft werden, um in der Sekundarstufe II die komplexen Wechselbeziehungen zwischen den Individuen und ihrer Umwelt differenziert auszuwerten und beurteilen zu können. Eine besondere Erfahrung und die Schulung der persönlichen Handlungsorientierung ermöglicht die Teilnahme an einer der regelmäßigen mehrtägigen ökologischen Exkursionen in der Sekundarstufe II.

Das Fach **Chemie** wird von der siebten Klasse an unterrichtet. In der Oberstufe werden regelmäßig Grund- und Leistungskurse angeboten. In Chemie beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Stoffen und ihren Eigenschaften sowie mit der Reaktion dieser Stoffe untereinander. Chemische Alltagsphänomene werden im Unterricht aufgezeigt und wenn möglich von den Heranwachsenden experimentell untersucht. Auch historisch wichtige und gesellschaftlich relevante Reaktionen, wie zum Beispiel die Stahlherstellung oder die Stromerzeugung mit Batterien werden inhaltlich berücksichtigt. Das Chemie-Team unterstützt in jedem Jahr Schülerinnen und Schüler, die am Wettbewerb „Chemie entdecken“ des Landes NRW teilnehmen. Im Chemieunterricht finden mathematische, physikalische und zum Teil auch biologische Kenntnisse praktische Anwendung. Die in der Mittelstufe erarbeiteten chemischen Grundlagen werden in der Oberstufe auch für die anderen Naturwissenschaften benötigt. Ein Ziel des Unterrichts ist es, das Bewusstsein der Lernenden für die Präsenz und Bedeutung der Chemie im alltäglichen aufmerksam zu machen und sie für die damit verbundenen Aspekte zu sensibilisieren. Im unterrichtlichen Kontext wird auf naturwissenschaftliche Berufe hingewiesen, interessierte Jugendliche werden für ein Studium der Chemie motiviert und auch vorbereitet.

Das Fach **Mathematik** kann unserer Auffassung nach in seiner Bedeutung für unsere Gesellschaft gar nicht hoch genug geschätzt werden. So ist die Mathematik nicht nur Voraussetzung für die moderne, quantifizierbare Naturwissenschaft, für die Wirtschaftslehre und die Ingenieurwissenschaften. Als Formalwissenschaft liefert sie neben Linguistik und

Philosophie das Werkzeug für die Strukturierung einer sich oft unübersichtlich darbietenden Wirklichkeit.

Das Unterrichtsfach Mathematik ist einerseits gekennzeichnet durch seine hohe praktische und kulturelle Relevanz, andererseits durch den durchaus gehobenen Anspruch an die Abstraktions- und Problemlösefähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Gerade im Fach Mathematik zeigen sich oft große Unterschiede im Hinblick auf Leistungsfähigkeit einerseits und Zugangsformen andererseits.

Das Bemühen der Fachschaft Mathematik geht dahin, dieser Mannigfaltigkeit Rechnung zu tragen und den Unterricht schülerorientiert zu gestalten. Neue Entwicklungen im didaktischen und methodischen Bereich werden durch rege Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wahrgenommen, geprüft, ggf. ausprobiert, evaluiert und ggf. im Unterricht eingeführt, wie z.B. mit der Einführung von Wochenplänen in der Erprobungsstufe geschehen.

Die Fachschaft Mathematik des Grashof Gymnasiums setzt einen besonderen Akzent in der Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses, zwischen „weichen“ Kompetenzen (Argumentieren oder Problemlösen) und „klassischen Fertigkeiten“ (z.B. Termumformung). Dahinter steht die Überzeugung, dass beide Bereiche nötig und wichtig sind, um mathematisch sinnvoll agieren zu können. Zentrales Kriterium der Unterrichtsgestaltung ist dabei die Schülerorientierung, die sich in der Vielfalt der eröffneten Zugänge zeigt. So wird der klassische „Unterricht an der Tafel“ ergänzt durch kooperative, kreative Lernformen, durch selbstkontrollierende Lernformen wie etwa Stationenlernen, Lernkarten, Erstellen eigener Formelsammlungen, durch Schülervortrag. Neben der Arbeit mit dem Lehrbuch steht die Arbeit mit Geobrettern, Lerndominos, Lernmemorys etc.. Wir setzen auch erkundende Arbeitsformen ein, insbesondere zu Beginn neuer Lerneinheiten.

Der technische Fortschritt führt dazu, dass immer bessere Hilfsmittel für viele klassische mathematische Aufgaben zur Verfügung stehen und die Anforderungen steigen, die zur Verfügung stehenden Mittel sinnvoll und gezielt zur Problemlösung zu nutzen.

Diesen kulturellen und technischen Veränderungen und ihren Auswirkungen im mathematischen Bereich tragen wir am Grashof Gymnasium u.a. durch die Einrichtung extra ausgewiesener Einführungskurse in Tabellenkalkulation und Dynamische Geometriesoftware in den beiden Halbjahren der Jahrgangsstufe 8 Rechnung.

Auch über den Mathematik-Unterricht hinaus bieten sich den Schülern am Grashof-Gymnasium vielfache Möglichkeiten, mathematische Neigungen auszubilden und zu vertiefen. Jährlich nimmt mehr als ein Viertel aller Schüler am **Känguru-Wettbewerb** der Mathematik teil, alle 5. und 6. Klassen sogar im Klassenverband. Besonders interessierte bzw. begabte Schüler und Schülerinnen beteiligen sich am alljährlich stattfindenden Essener Mathematikwettbewerb.

Im Fach **Informatik** wird ein systematisches Basiswissen vermittelt, das über die bloße Bedienerfertigkeit einzelner Anwendungen deutlich hinausgeht. Außerdem wird auf eine sinnvolle und verantwortungsbewusste Nutzung von informationstechnische Systemen geachtet.

Das Themenspektrum erstreckt sich dabei von der Programmierung (eines Roboters, eigener Spiele, komplexer Projekte), über die Kryptographie, der Arbeit mit Datenbanken, dem Erstellen von Internetseiten mit HTML und CSS bis hin zur Lösung von Optimierungsproblemen. Erste Erfahrungen können bereits in der 7. Klasse, in der Roboter-AG gemacht werden. Systematisch vermittelt werden die Themen im Kurs Mathe/Informatik im Wahlpflichtbereich der Jahrgänge 8 und 9. In der Sekundarstufe II wählen interessierte Schüler den Grundkurs Informatik. Als Entwicklungs-umgebungen werden VisualBasic.net, Greenfoot und BlueJ verwendet, die im Informatikraum zur Verfügung stehen. Dieser bietet durch seine Anzahl an Rechnern außerdem eine Einzelplatznutzung am Computer. Jährlich nehmen darüber hinaus alle Kurse des Grashof Gymnasiums am Informatik Biber-Wettbewerb teil. Besonders motivierte Schülerinnen und Schüler regen wir zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Informatik und dem GFOS-Innovationsaward an und wir unterstützen sie dabei.

## 3.2 Fremdsprachen

Die Beherrschung moderner Fremdsprachen dient der Vorbereitung auf ein Leben in einer Welt mit offenen Grenzen. Sie schafft die Voraussetzung für erweiterte Zukunftsoptionen junger Menschen (vgl. zum Angebot der Fremdsprachen am Grashof-Gymnasium auch das Stufenkonzept). Eine ebenso wichtige Voraussetzung wie solide Vokabel- und Grammatikkenntnisse ist dafür die Offenheit für Fremdes. Die folgenden **Schüleraustausche und Studienfahrten** sind daher ein wichtiger Bestandteil der fremdsprachlichen, interkulturellen Bildung aller Grashof- Schülerinnen und -Schüler:

- Austausch für Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zweiges der Klasse 8 mit Bladel (Niederlande).
- individueller Aufenthalt von Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 in Lyon (Frankreich).
- Austausch für Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 mit einem Collège in Cambrai (Frankreich).
- Mehrwöchiges Praktikum für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11, die Italienisch gewählt haben, auf Sardinien.
- Schüleraustausch mit Sardinien (eine Woche).
- Klassenfahrten in der Sekundarstufe I nach England (insbesondere bilinguale Klassen).
- Fahrt nach Lüttich für Schülerinnen und Schüler der Klasse 7, die Französisch als 2. Fremdsprache gewählt haben.
- Wochenendfahrt (1 Übernachtung) mit Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 nach Paris.
- Studienfahrten.
- Studienfahrten in der Sekundarstufe II nach Großbritannien oder Irland (insbesondere Leistungskurs Englisch), nach Spanien, Italien und Frankreich.

Auf der Ebene der Sprachkompetenz ist die Möglichkeit des Erwerbs von **Fremdsprachenzertifikaten** neben dem Unterricht ein weiterer wichtiger Baustein. Sie bescheinigen Kenntnisse, die sich in ihrem Niveau am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) orientieren. Er bietet eine Einstufung der Fremdsprachenkenntnisse in sechs Niveaustufen (A1, A2, B1, B2, C1 und C2). Die Stufe A1 entspricht Anfängerkenntnissen; die Stufe C2 entspricht dem Niveau eines Muttersprachlers.

Im Fach Französisch bereiten wir auf das **Diplome d'études en Langue Française (DEL F)** vor, ein staatliches französisches Sprachdiplom.

Das DELF Sprachdiplom richtet sich „an alle Personen mit nichtfranzösischer Nationalität, die aus beruflichen oder aus Neigungsgründen ihre Fremdsprachenkenntnisse nachweisen möchten oder müssen. Dabei wird kein Nachweis über die Vorbereitung oder ein vorhandenes Sprachniveau verlangt. DELF überprüft und bescheinigt den Gebrauch der französischen Sprache in vielfältigen realistischen Situationen des alltäglichen Lebens. Die einzelnen Prüfungsaufgaben evaluieren die kommunikativen Kompetenzen sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Sprachgebrauch und bieten für Schülerinnen und Schüler jugendorientierte Texte und Themen.“

Von den verschiedenen DELF-Angeboten ist für uns am Grashof Gymnasium das Delf scolaire relevant. Es besteht seit Herbst 2005 aus Prüfungen, die den ersten vier Niveaus (A1 bis B2) des europäischen Referenzrahmens entsprechen. Diese vier Prüfungen können unabhängig voneinander abgelegt werden. Bei jeder dieser Prüfungen werden Hörverständnis, Lesefähigkeit, mündlicher und schriftlicher Ausdruck geprüft. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler seit 2003 auf die DELF-Prüfung vorbereitet. Die Teilnehmerzahl steigt stetig an. Die Vorbereitungen finden entweder im Unterricht oder in einer DELF-AG für ab der Jahrgangsstufen 8 statt.

Seit 2011 bietet die Fachschaft Englisch interessierten Schülerinnen und Schülern am Grashof Gymnasium die Möglichkeit, eine international anerkannte **Zertifikatsprüfung der**

**University of Cambridge** abzulegen. Es werden zwei verschiedene Zertifikatsprüfungen angeboten, das First Certificate of English (FCE) und das Certificate of Advanced English (CAE). Die am Grashof Gymnasium angebotenen Zertifikatsprüfungen entsprechen den Kompetenzstufen B2 (FCE) und C1 (CAE). Die Prüfungen bestehen aus fünf Teilen: Reading (Leseverständnis), Writing (schriftliches Ausdrucksvermögen), Use of English (Sprachanwendung), Listening (Hörverständnis) und Speaking (mündliches Ausdrucksvermögen). In einer AG bereiten wir die Heranwachsenden mit authentischen Prüfungsmaterialien auf die schriftliche und mündliche Prüfung vor und machen sie mit den Prüfungsformaten bekannt. Die Cambridge Zertifikatsprüfung werden von vielen Bildungseinrichtungen und Unternehmen als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse anerkannt, so dass die Schülerinnen und Schüler durch den Erwerb des Zertifikats ihrem Lebenslauf eine zusätzliche aussagekräftige Qualifikation hinzufügen können. Das CAE beispielsweise wird als Sprachqualifikation für ein Studium in englischer Sprache anerkannt. Die Zertifikate besitzen zudem lebenslange Gültigkeit.

### 3.3 Gesellschaftswissenschaften

Die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik/Wirtschaft sind im Lernbereich Gesellschaftslehre zusammengefasst und leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die für das Verstehen gesellschaftlicher Wirklichkeit sowie für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft notwendig sind.

Im **Erdkundeunterricht** erwerben die Schülerinnen und Schüler eine sogenannte „**raumbegogene Handlungskompetenz**“, die in einer globalisierten Welt immer wichtiger wird. In der Jahrgangsstufe 5 wird diese an den Themen Stadt- und Industriegeographie, Landwirtschaft und Tourismus angebahnt. Im Rahmen des Themas Landwirtschaft ist für alle 5. Klassen eine Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb obligatorisch. In den Klassen 7 bis 9 werden Bereiche wie Naturkatastrophen, Bevölkerungsgeographie, Landschaftszonen der Erde thematisiert. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 nehmen an einer Exkursion in den Burgers Zoo teil, um die erworbenen Kenntnisse zu den Landschaftszonen der Erde in der Begegnung mit realitätsnahen Sachverhalten zu festigen.

In allen Klassenstufen spielt die Orientierung im Raum immer eine große Rolle. Zur Verbesserung der geforderten Standardsicherung haben sich alle Erdkunde-Lehrer verpflichtet, einen verbindlichen Begriffskanon in der SI auszubilden (siehe Grashof-Homepage). In der gymnasialen Oberstufe werden die erworbenen Kompetenzen erweitert. In dieser Stufe ist eine Stadtextkursion in Essen obligatorisch, damit die Schülerinnen und Schüler die eigene Stadtperspektive erweitern können. In den Grund- und Leistungskursen der Qualifikationsphase steht die wissenschaftspropädeutische Ausbildung im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unter anderem schrittweise an den Umgang mit zunehmend komplexen erdkundlichen Modellen und Theorien herangeführt.

Der Unterricht im Fach **Geschichte** bietet am Grashof-Gymnasium den Schülerinnen und Schülern eine faszinierende Beschäftigung mit der Dimension *Zeit*. Sie erhalten Einblick in das Denken und Handeln der Menschen in früheren Zeiten und erlangen Erkenntnisse über Strukturen und Prozesse sowie Ereignisse und Persönlichkeiten, welche die Vergangenheit geprägt und bis heute Auswirkungen auf die Gegenwart haben. Durch die Beschäftigung mit dem zeitlich und räumlich Fernen sowie dem Fremden und Ungewohnten ergibt sich für die Jugendlichen eine Orientierung in ihrer eigenen Lebenswelt.

Die inhaltliche Dimension des Faches umfasst gesamteuropäische und weltgeschichtliche Aspekte ebenso wie die deutsche Geschichte. Eine besondere Aufgabe kommt darüber hinaus dem **bilingualen Geschichtsunterricht** zu, der den Schülern mit Hilfe einer fremden Sprache ein vertieftes Verständnis anderer Kulturen und der damit verbundenen Perspektiven vermittelt. Die Jahrgangsstufen 6-9 erhalten durch die an der Chronologie orientierte Historie einen Überblick über Epochen und Räume der Weltgeschichte. Der Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung der Grundlinien europäischer und im Speziellen auch deutscher



Geschichte, die weltpolitische Dimension tritt mit der Epoche der frühen Neuzeit hinzu. Die Vielfalt historischer Phänomene wird durch die Entwicklung eines chronologischen Bewusstseins zu einer Orientierungslinie für die Schülerinnen und Schüler.

Die Wahl eines Projektkurses Geschichte eröffnet den Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphase die Möglichkeit, sich wissenschaftspropädeutisch und produktorientiert mit ergänzenden Themen (insbesondere zu Europa) zu befassen. Eine schrittweise Heranführung an die problemorientierte Beschäftigung mit historischen Prozessen befähigt die Schüler zunehmend zu einem reflektierten Umgang mit verschiedensten Quellenarten. Das Fach Geschichte fördert so besonders das analytische Denken und die Fähigkeit, die Multikausalität von Ereignissen in den Blick zu nehmen. Ein fundiertes, differenziertes historisches Bewusstsein ist somit auch Bestandteil einer soliden politischen Bildung und dient der Werteerziehung. Damit stärkt der Geschichtsunterricht die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich politischem Extremismus in jeglicher Form entgegenzustellen, er fördert die Herausbildung eines europäischen Bewusstseins und vertieft das Wissen um die Bedeutung der Menschenrechte im globalen Kontext. Insbesondere der regelmäßige Besuch außerschulischer Lernorte (Museen, Archive, Gedenkstätten, Ausgrabungen) leisten einen wesentlichen Beitrag zur Öffnung der Schule nach außen. Dies wird in sinnvoller und abgestufter Weise in jeder Jahrgangsstufe umgesetzt. Unter wissenschaftspropädeutischen Aspekten wird in der Oberstufe der Kontakt zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen hergestellt. In Bibliotheken eignen sich die Schülerinnen und Schüler geschichtliche Inhalte an und nutzen sie zur Vorbereitung von Referaten.

Im Mittelpunkt des Fachs **Sozialwissenschaften** stehen gesellschaftlichen Sachverhalte, die unmittelbar das Leben der Menschen berühren. Gesellschaftliches durchdringt und formt Menschen als „soziale Wesen“ in ihrer Selbstwerdung und in ihrem Zusammenleben.

Das Fach Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I und das Fach Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II vermitteln ein Orientierungswissen, das eine Basis für die politische, wirtschaftliche und soziale Mündigkeit in einer immer komplexeren und interferierenden Welt bilden soll.

Dabei legt das Grashof Gymnasium einen weiten Begriff von Politik zu Grunde, der die zentralen Elemente des gesellschaftlichen Lebens enthält: **Wirtschaft, soziologische Prozesse und politische Strukturen**. Das Ziel des Unterrichts ist es, die Jugendlichen zu mündigen Bürgern zu erziehen. Dabei sind sowohl Methodenvielfalt, die Entwicklung von Empathiefähigkeit und die Fähigkeit zu sachlicher Meinungsäußerung bzw. Urteilsbildung von großer Bedeutung.

Um dies zu erreichen, wird nicht nur im politischen und sozialwissenschaftlichen Fachunterricht an dem Erreichen dieser Kompetenzen gearbeitet, sondern darüber hinaus werden an **außerschulischen Lernorten** direkte Erfahrungen ermöglicht werden. Dazu gehören in der Sekundarstufe I der Besuch des Rathauses und des Kinderforums der Stadt Essen in der Jahrgangsstufe 5 sowie die Besichtigung des Landtages und die Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung in der Jahrgangsstufe 8.

In der Sekundarstufe II ermöglicht die Kooperation mit dem Initiativkreis Ruhr über den „Dialog mit der Jugend“ den Schülern einen unmittelbaren Einblick in verschiedene Bereiche der Erfahrungswelt Wirtschaft und die Teilnahme an unterschiedlichen praxisnahen Workshops. Über diesen bisherigen Rahmen hinaus strebt die Fachschaft Sozialwissenschaften einen Ausbau der Möglichkeiten des lebensnahen und praktischen Lernens an. So sollen in Zukunft in Kooperation mit der Polizei die rechtlichen Aspekte des Drogenbesitzes und -missbrauchs, in Verbindung mit dem Suchtpräventionsprogramms der Schule, in der Jahrgangsstufe 8 behandelt werden.

In der Sekundarstufe II ist der Ausbau der originären Erfahrungen vorgesehen: In Ergänzung des geschichtlichen Unterrichts und zur Vorbereitung der sozialwissenschaftlichen Themenbereiche der Oberstufe soll die neuere deutsche Geschichte im „Haus der Geschichte“ in Bonn erfahrbar gemacht werden. Dem Leistungskurs Sozialwissenschaften wird bereits jetzt der Besuch der EZB und der Börse in Frankfurt ermöglicht. Die Grundkurse machen eine Exkursion zur EU-Kommission nach Brüssel. Angestrebt ist darüber hinaus die Einrichtung

eines Projektkurses zur Vertiefung sozialwissenschaftlicher Themen für interessierte Schüler der Sekundarstufe II.

Im Fach **Pädagogik** steht die Bildung und Erziehung im Vordergrund. Das wesentliche Ziel ist die Aufklärung über Erziehungsprozesse, um die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortlichen Leben in der Gesellschaft zu befähigen. Dahinter steht der Grundsatz: „Der Mensch kann nur Mensch werden durch Erziehung“, den Kant bereits im 18. Jahrhundert formulierte. Das Unterrichtsfach Pädagogik wird am Grashof-Gymnasium in der gymnasialen Oberstufe unterrichtet und bietet in besonderem Maße die Möglichkeit die eigene Person mit wissenschaftspropädeutischem Lernen in Zusammenhang zu setzen. Der Pädagogikunterricht ist inhaltlich von Themen geprägt, welche direkt die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Jugendgewalt, Lerntheorien, Motivation, Moralerziehung, Interkulturelle Pädagogik). Ergänzt wird der Unterricht soweit möglich durch themenbezogene Exkursionen und Expertenbefragungen.

### 3.4 Religion und Praktische Philosophie

Der evangelische und katholische Religionsunterricht am Grashof Gymnasium findet momentan in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 in der Regel im Klassenverband statt. In den Jahrgangsstufen 8, 9 und in der Oberstufe wird konfessioneller Unterricht erteilt. Da die Erteilung im Klassenverband besonderer Absprachen und Abstimmungen in der gemeinsamen Fachkonferenz Katholische und Evangelische Religionslehre bedarf, wurde in der Fachkonferenz übereinstimmend ein obligatorischer schulinterner Lehrplan verabschiedet, der von allen katholischen und evangelischen Lehrkräften zu berücksichtigen ist. Dieser lehnt sich an die Lehrpläne und Richtlinien des Landes NRW von 1993 an. Darüber hinaus unterrichten die Lehrkräfte in den verbleibenden Freiräumen besonders schülerorientiert und aktualitätsbezogen. Bei der Themenauswahl beziehen sie die Lerngruppen mit ein. Die gemeinsame Fachkonferenz legt besonderen Wert auf einen ganzheitlichen Religionsunterricht, der die Schülerin und den Schüler in seiner Persönlichkeit auf unterschiedlichste Art und Weise anspricht, fördert und fordert. Wenn es sich thematisch anbietet, veranstalten wir Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, besuchen wir z.B. Ausstellungen, eine Synagoge oder Moschee oder das Bibeldorf Rietberg.

#### Gottesdienste

Wir veranstalten regelmäßig alle zwei Monate um 8:15 Uhr Schulgottesdienste in der Kirche am Heierbusch, zu denen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 eingeladen sind. Die Gottesdienste vor Weihnachten, zum Schuljahresende und zur Einschulung der Jahrgangsstufe 5 werden in besonderer Weise und mit vielfältiger Schülerbeteiligung vorbereitet und gefeiert. Geleitet werden die Gottesdienste von den Pfarrern der umliegenden Gemeinden.

#### Praktische Philosophie

Praktische Philosophie wird in der Sekundarstufe I angeboten (gegenwärtig in der Jahrgangsstufe 8 und 9) und hat nicht nur den Stellenwert eines Ersatzfaches für Religion (d.h.: wer Religion abwählt, muss Praktische Philosophie wählen), sondern geht weit darüber hinaus.

Praktische Philosophie thematisiert **wichtige, grundsätzliche Fragen und Probleme des menschlichen Handelns** in Bezug auf unsere Mitmenschen, die Gesellschaft, den Staat und die Politik überhaupt — von Platon bis heute bleiben grundlegende Fragen aktuell: Wie soll ich handeln? Was ist ein gerechter Staat? Wie gehen wir mit der Natur um? Dürfen wir technisch alles durchführen, was möglich ist? (Stichwort Gentechnik) — und viele Fragen mehr.

Die **Unterrichtsinhalte** im Fach Praktische Philosophie orientieren sich an sieben Fragenkreisen (dem Selbst, dem Anderen, dem guten Handeln, Recht, Staat und Wirtschaft, Natur, Kultur und Technik, Wahrheit, Wirklichkeit und Medien, Ursprung, Zukunft und Sinn).

### 3.5 Musik

Das eigene Musizieren der Schülerinnen und Schüler ist uns ein wichtiges Bildungsanliegen. Daher wird Musik in den Klassen 5 und 6 in jeweils einer Unterrichtsstunde sowohl musikpraktisch (*MUP*) als auch musiktheoretisch (*MUT*) unterrichtet. Im Bereich *MUP* werden klassenübergreifend drei Gruppen gebildet: Vokal-, Instrumental- und Perkussionsgruppe. Unser Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen des gemeinsamen Musizierens vertraut zu machen.

Der **Chor** des Grashof Gymnasiums setzt sich zusammen aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7-12 und dem vokalpraktischen Kurs der Q 1 (Jgst.11). Er bildet somit die Weiterführung der Vokalgruppen im MUP-Bereich. Darüber hinaus hat sich ein **Eltern-Lehrer-Chor** etabliert, in dem Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Ehemalige des Grashof-Gymnasiums gemeinsam singen. Der Chor ist fester Bestandteil des musikalischen Lebens am GrashofGymnasium und gestaltete in den letzten Jahren Weihnachtskonzerte, Adventssingen, Frühlingskonzerte oder das Grashof Open Air mit.

Die **Big Bands** der Schule (*Grashof Juniors* für die Jahrgangsstufen 5 und 6 und die *Grashof Big Band* für die Jahrgangsstufen 7 bis 12) richten sich vor allem an Schüler und Schülerinnen, die ein Blasinstrument (Querflöte, Klarinette, Saxofon, Trompete oder Posaune) oder ein Rhythmusgruppeninstrument (E-Gitarre, E-Bass, Klavier oder Schlagzeug) spielen. In der für Big Band typischen Besetzung werden verschiedenste musikalische Stile (Latin, Funk, Swing, Rock-, Film- und Popmusik) gespielt und bei Konzerten und offiziellen Anlässen innerhalb und außerhalb der Schule präsentiert.

Darüber hinaus gehört es zum musikalischen Leben am Grashof-Gymnasium, dass sich Schülerbands, musikalisch begabte Schülerinnen und Schüler als Solisten und unsere Musikurse in der Oberstufe bei Konzerten und Veranstaltungen engagieren. Neben regelmäßigen Proben fördern die jährlichen Probenstage gemeinsam mit dem Chor in einer Jugendherberge das soziale Miteinander losgelöst vom schulischen Alltag.

### 3.6 Kunst

Über den Unterricht hinaus bietet der Fachbereich Kunst für die Schülerinnen und Schüler eine Bühnenbau-AG an, in der vielfältige bildnerische Arbeiten entstehen. Die Teilnehmer erproben dabei unterschiedliche Materialien und arbeiten an eigenen Bildfindungen. Zudem bietet die AG Möglichkeiten, sich intensiver mit Werken der Bildenden Kunst auseinander zu setzen, Bild-Kontexte zu hinterfragen, neue Seherfahrungen zu machen und kunstorientierte Projektarbeiten (in und außerhalb der Schule) zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit am Gestalten des Schulgebäudes mitzuwirken. Unter Bezugnahme auf die Bauhaus-Architektur des Grashof Gymnasiums und im Rahmen des neu abgestimmten Farb-Konzepts der Schule werden einige Räumlichkeiten bzw. Teile des Gebäudes künstlerisch bearbeitet.

In regelmäßigen Abständen werden externe Kunst- und Kultur-Projekte in Kooperation mit außerschulischen (Kultur-)Einrichtungen organisiert. Durch Tätigkeiten in außerschulischen Bereichen (in Museen, im öffentlichen Raum etc.) wird die Stärkung zusätzlicher Kompetenzen auf sozialer und kultureller Ebene unterstützt.

Ein Beispiel unserer Aktivitäten ist die Teilnahme an der Ruhrtriennale 2011 mit der Arbeit „Bilder aus Licht und Sand“, bei der die Heranwachsenden während einer Projektwoche an einer Videoarbeit mitgewirkt und später die Präsentation betreut haben. Die regelmäßig wechselnde Präsentation von Ergebnissen des Kunstunterrichts unterschiedlicher Jahrgangsstufen im Schulgebäude dokumentiert für alle sichtbar den Umfang der Arbeit im Unterricht und das kreative Potential der Schülerinnen und Schüler des Grashof- Gymnasiums.

### 3.7 Sport

Der Sportunterricht am Grashof Gymnasium strebt mit seinem Doppelauftrag verschiedene **Ziele** an. Auf der einen Seite geht es darum, den Schülerinnen und Schülern die Vielfalt des Sports näher zu bringen. Zu diesem Zweck werden in den acht Jahren verschiedene kleine und große Sportspiele unterrichtet. Neben Basketball, Fußball, Handball, Volleyball, Schwimmen, Turnen und verschiedenen gymnastisch-tänzerischen Elementen werden auch Sportbereiche behandelt, die sonst eher selten im Schulprogramm vertreten sind (Le Parkour, Rugby). Auf der anderen Seite fördert der Sportunterricht die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Neben der Schulung motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten legt das Grashof Gymnasium deshalb besonderen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler auch kognitiv zu bilden. Der Sport bietet im besonderen Maße die Chance, den Schülerinnen und Schülern einen konkreten Fairness-Gedanken zu vermitteln, ihr Durchhaltevermögen zu verbessern und ihnen die Relevanz von Kooperationen beizubringen, beispielsweise beim Sichern (Turnen/Klettern/...).

Neben der Stärkung dieser zwischenmenschlichen Eigenschaften werden an unserer Schule auch personenbezogene Aspekte thematisiert. Eine wichtige Erziehungsaufgabe ist es, den Schülerinnen und Schülern beizubringen, wie sie mit Ängsten umgehen können und ihnen zu zeigen, dass Angst ein ganz natürlicher Schutzmechanismus des Körpers ist. Mit verschiedenen Schwerpunkten aus den Inhaltsfeldern „Wagnis und Verantwortung“ und „Gesundheit“ lernen sie Ängste zu kanalisieren und sich nicht von ihnen lähmen zu lassen.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Schule ist **der tänzerische Bereich**. Seit Jahren besteht die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase den Bereich „Gestalten, Tanzen und Darstellen“ zu vertiefen. Alle zwei Jahre nehmen nicht nur die Schülerinnen und Schüler dieser Sportkurse, sondern auch zahlreiche andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer diverser AGs und viele weitere Interessierte (Eltern, Schüler, Lehrer) an einer großen stufen- und fächerübergreifenden schulinternen Veranstaltung teil (siehe GRATA).

Nicht nur schulinterne Veranstaltungen, sondern auch verschiedene **außerschulische Wettkämpfe** prägen das sportliche Bild der Schule. Die in enger Kooperation mit dem TU-SEM trainierende Handball-AG nimmt alljährlich an den Stadtmeisterschaften und gelegentlich an den Regierungsbezirksmeisterschaften teil. Auf Stadtebene messen sich auch die Fußballer mit anderen Schulen. Die Jahrgangsstufe 7 nimmt im Rahmen eines Gewaltpräventionsprogramms jährlich an den Kölner Stadtmeisterschaften im Rugby teil und unterstützt dabei den GRC. Der Grashof-Rugby-Club ist derzeit der einzige Rugby-Verein in Essen. Ursprünglich von einem Lehrer des Grashof Gymnasiums gegründet, zählen mittlerweile neben vielen eigenen Schülerinnen und Schülern auch Externe und Ehemalige zu den Mitgliedern des Vereins.

Über die oben genannten AGs hinaus gibt es noch zahlreiche weitere Möglichkeiten, sich am Grashof sportlich zu betätigen. Hier **die aktuelle Auswahl der AGs** mit sportlichem Hintergrund:

- Akrobatik-AG,
- Rugby-AG,
- Handball-AG,
- Hip-Hop-AG,
- Mountainbike-AG,
- Tanz-AG I, II, III,
- Tennis-AG.

### 3.8 Musisch-künstlerischer Bereich

Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes der Förderung und Entwicklung sowohl individueller Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler als auch der Förderung sozialer Kompetenzen bei der gemeinsamen Arbeit an Projekten hat das Grashof Gymnasium den künstlerisch-kreativen Bereich ausgebaut.

Die Förderung und Entwicklung kreativ-ästhetischer Fähigkeiten beschränkt sich am Grashof Gymnasium nicht nur auf die Unterrichtszeit in den Fächern Kunst, Musik, Literatur und Sport, sondern wird durch das Unterrichtsangebot **Darstellendes Spiel** im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8/9 bedeutsam erweitert und ergänzt. Dieses Unterrichtsfach vereinigt die Arbeit der Fachbereiche Kunst, Musik, Sprachen und Sport und vertieft sie in künstlerisch-ästhetischer Weise. Im Differenzierungsbereich werden die Grundlagen für eine Weiterentwicklung in der Oberstufe geschaffen.

### **3.8.1 Grashof tanzt (GraTa)**

In den letzten Jahren hat sich der Bereich Tanz an unserer Schule zu einem festen Bestandteil des Schullebens entwickelt. Neben den Tanz-AGs der Unter- und Mittelstufe haben die Schüler auch in der Oberstufe die Möglichkeit, sich im Wahlpflichtschwerpunkt Tanz des Sportunterrichts weiter mit ihren tänzerischen Möglichkeiten auseinander zu setzen.

Tanzen schult den Körper, macht seine Eigenheiten und Veränderungen bewusst, fördert die Akzeptanz des eigenen Körpers und all seiner Sinne. Tanzen schafft Rhythmus und Raum, erzeugt und drückt Gefühle aus, sorgt für soziales Miteinander, fördert Konzentration, weckt Kreativität, fordert und fördert Selbstdisziplin.

Die Schülerinnen und Schüler lernen neben einer Vielzahl von verschiedenen Tanz- und Bewegungstechniken (Grundelemente des klassischen Balletts, Stepptanz, Jazzdance, Modern, Hip Hop, Improvisation, Pantomime, etc.) den Tanz vor allem als eine Möglichkeit kennen, sich gemeinsam mit anderen körperlich auszudrücken.

Eine besondere Rolle spielt in diesem Rahmen das jahrgangsübergreifende Tanzprojekt GRATA - Grashof tanzt. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern verschiedenster Altersklassen können die Kinder und Jugendlichen hier ihre eigenen Fähigkeiten erkennen, Hemmungen überwinden lernen und ihr kreatives Potential ausleben. Dabei stehen Wahrnehmung, individuelle Ausdrucksfähigkeit und Improvisation bei der Projektentwicklung im Mittelpunkt. Das gemeinsame Erleben einer Kunstform, die viel mehr auszudrücken vermag, als Worte es können und weniger die tänzerische Perfektion steht dabei im Vordergrund. Im Spiel mit den Disziplinen Tanz und Theater dienen Musik und Bewegung dazu, sinnliche Eindrücke zu erwecken. Geschichten wollen erzählt werden und viele dieser „bewegenden Angelegenheiten“ entstehen spontan aus der Lebendigkeit der Schülerinnen und Schüler heraus. Durch ihre Kreativität und Gestaltungskraft schaffen sie ein gemeinsames Kunstwerk.

### **3.8.2 Musical bzw. Theater AG**

In der EF (Jahrgangsstufe 10) ist die Theater AG sowie die Musical AG als Fortführung und in der Q 1 (Jahrgangsstufe 11) zusätzlich das Fach Literatur bzw. die Perspektive Tanz (Q 1 und Q 2) im Sportbereich zu nennen.

Die Musical AG arbeitet projektbezogen und jahrgangsübergreifend. Die Arbeit mündet in Musical-Produktionen, die im Jahresterminkalender des GrashofGymnasiums einen festen Platz einnehmen und einen festen Bestandteil der Aktivitäten in der Schulgemeinde des Gymnasiums darstellen.

Die Literaturkurse der Jahrgangsstufe 11 widmen sich umfangreichen und komplexen Themen, die die Schülerinnen und Schüler weitgehend selbstständig erarbeiten. Die dort entstehenden Theaterprojekte gelangen regelmäßig zur Aufführung und bereichern das Schulleben. Im Rahmen der jährlichen Theaternacht „eRwArtunGSFrOH“ stellen die Kurse Darstellendes Spiel der Jahrgänge 8 und 9, sowie der Literaturkurs der Q 1 die von ihnen entwickelten Stücke vor.

Die Technik AG, die Schüler aller Jahrgangsstufen umfasst, begleitet die kulturelle Arbeit in kreativer Weise, indem Sie Licht, Bild und Ton nicht nur betreut, sondern auch unter künstlerischen und dramaturgischen Aspekten einzusetzen vermag.

## 4. Pädagogische und didaktische Schwerpunkte

### 4.1 Individuelle Förderung

Der Bereich der individuellen Förderung lässt sich nicht aus dem Kontext der anderen Schwerpunkte und der Stufenkonzepte lösen, sind diese doch wesentlich darauf ausgerichtet, es den Schülern zu ermöglichen, sich gemäß ihrer Interessen, individuellen Neigungen, Möglichkeiten und Bedürfnisse zu betätigen oder den Schülern entsprechende Hilfestellung und Unterstützung zu bieten. Insofern werden die zu diesem Komplex gehörenden Maßnahmen hier näher erläutert.

Ziel der Förderung ist es, Schülerinnen und Schülern zu befähigen, ihren Weg an unserer Schule und im Leben erfolgreich zu gehen. Dabei ist es uns wichtig, die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und auf dieser Basis ihre fachlichen Kompetenzen zu entwickeln. Die intensive Begleitung und Betreuung in der Erprobungsstufe bildet hierfür die Grundlage. Unsere Fördermaßnahmen sind zum einen durch das Schulgesetz vorgegeben, zum anderen Elemente, die Grashof-spezifisch und unser Schulleben kennzeichnen.

#### Förderung durch Schwerpunktsetzung im Fächerangebot und AG-Teilnahme

Zu den schulspezifischen Angeboten gehören der bilinguale Zweig und das breite Fremdsprachenangebot. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen **sprachlichen Begabungen** bietet sich die Wahl des Bi-Zweigs und/oder das Erlernen weiterer Fremdsprachen auf Grund- und Leistungskursniveau an. Ihre Sprachpraxis und interkulturelle Kompetenz können sie durch Auslandsaufenthalte und Projekte im europäischen Ausland vertiefen. Darüber hinaus können englische, französische und spanische Sprachzertifikate erworben werden.

Andere Interessen und Fähigkeiten können zudem im Unterricht des Wahlpflichtbereichs durch eine **musisch-künstlerische oder eine mathematisch-naturwissenschaftliche Schwerpunktsetzung** gefördert werden. Über die Vorgaben der Stundentafel hinaus werden diese Fächer dreistündig unterrichtet. Die 3. Stunde ist eine der verfügbaren Ergänzungsstunden (eine Übersicht über die Verteilung der Ergänzungsstunde gibt die Tabelle unten). Beide Schwerpunkte lassen sich außerunterrichtlich durch die Teilnahme an einer der technisch-naturwissenschaftlichen und kulturellen AGs weiter vertiefen.

Im Rahmen des Schulsanitätsdiensts und der Streitschlichter-AG können **sozial Engagierte** Erfahrungen sammeln, im Schulleben helfen und Anerkennung finden.

#### Förderung im Rahmen der Ergänzungsstunden

**Förderunterricht** aus dem „Topf“ der Ergänzungsstunden unterstützt die Leistungsentwicklung, wenn es gilt, Schwächen in den zentralen Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Latein bzw. Französisch entgegenzuarbeiten und die Gefahr besteht, das eine Schülerin oder ein Schüler das Klassenziel nicht erreicht.

Die oben genannten Ergänzungs- und Förderstunden sind Bestandteil des Stundenplans. Ihre Anzahl pro Schuljahr, nicht aber ihre genaue Verwendung ist im Schulgesetz vorgegeben. Am Grashof Gymnasium sind die Stunden wie folgt verteilt:

Verwendung der Ergänzungsstunden				
Klasse	Defizitausgleichsstunde	Übungsstunde für die ganze Klasse	Profilstunde	
				Bilingualer-Zweig
5	1 M	1 D		2 E
6	1 M/E/D	1 M		2 E
7	1 E/D	1 M		1 Ek
8	1 M/E		1 Mf/DSp/BiCh	1 Ge
9	1 M/D	1 2. FS	1 Mf/DSp/BiCh	
(10)	2 D/E/M			

### Erläuterungen zu den Ergänzungsstunden

**Übungsstunde für die ganze Klasse** sind Stunden, die im Klassenverband unterrichtet werden.

Die Stunden, die zum Ausgleich von Schwächen einzelner Kinder und Jugendlicher gedacht sind, sind **Defizitausgleichsstunden**. Sie werden nicht im Klassenverband unterrichtet. Die jeweiligen Fachlehrer benennen in der Regel auf den Zeugniskonferenzen Schüler mit besonderem Förderbedarf. Die benannten Schüler sind zur Teilnahme verpflichtet.

**Profilstunden:** Die Schüler der bilingualen Klassen erhalten die Ergänzungsstunden als Teil des regulären Englischunterrichts, der gegenüber den anderen Klassen somit mit erhöhtem Stundenvolumen unterrichtet wird, sodass die Ergänzungsstunden zum Defizitausgleich in den bilingualen Klassen nicht zur Verfügung stehen. Ab Klasse 7 wird jeweils eine Ergänzungsstunde dem Sachfach zugeordnet, das auf Englisch unterrichtet wird. Profilstunden werden auch für Fächer des Wahlpflichtbereichs verwendet (s.o.).

**Vertiefungskurse** in Englische, Mathematik und Deutsch funktionieren nach dem Prinzip der Ergänzungsstunden, werden aber nur in der Jahrgangsstufe 10 zur Heranführung an das gymnasiale Oberstufenniveau erteilt.

### Außerunterrichtliche Förderangebote

Wenn punktuelle Wissens- und Verständnislücken den Lernfortschritt gefährden, organisiert das Grashof Gymnasium **Tutorien**, in denen Oberstufenschüler jüngeren Schülern Nachhilfestunden geben.

## Vorversetzung

Das Überspringen einer Jahrgangsstufe wird stets individuell begleitet. Die betreffende Schülerin bzw. der Schüler, ihre/seine Eltern oder aber auch der Klassenlehrer wenden sich an den „Springer-Beauftragten“. Dieser erstellt zusammen mit dem Heranwachsenden, den Eltern und der Schulleitung einen Vorbereitungsplan. Der Plan ermöglicht der Schülerin bzw. dem Schüler über einen bestimmten Zeitraum hinweg neben dem eigenen Klassenunterricht auch am Unterricht der nächsthöheren Jahrgangsstufe teilzunehmen. Dabei können auch Leistungsüberprüfungen abgelegt werden. Die Erfahrungen mit dem Vorbereitungsplan werden regelmäßig durch Gespräche zwischen Schüler/-in und „Springer-Beauftragtem“ ausgewertet. Dabei werden auch die betroffenen Fachlehrer/-innen der abgebenden und der aufnehmenden Jahrgangsstufe beratend mit einbezogen. Im Bedarfsfall werden für einzelne Fächer Tutoren geworben, damit Stofflücken bereits im Vorfeld aufgearbeitet werden. „Der Springer-Beauftragte“ bittet schließlich alle beteiligten Lehrkräfte um ein formloses, prognostisches Gutachten. Auf Basis seiner persönlichen Begleitung der Schülerin bzw. des Schülers und der Lehrer/innengutachten berät der „Springer-Beauftragte“ die Zeugniskonferenz bei ihrer Entscheidung über den Antrag auf Vorversetzung.

## 4.2 Hausaufgabenkonzept

Hausaufgaben sollen Möglichkeiten und Anreize zu eigenverantwortlichem Lernen bieten und dazu dienen das Lernen zu erleichtern. Bei der Aufgabenstellung durch sollen diese Ziele berücksichtigt werden. Hausaufgaben sollen von Schülerinnen und Schülern als Chance wahrgenommen werden, Lernfortschritte zu machen und die Arbeit im Unterricht zu unterstützen. Hausaufgaben haben sich inhaltlich an die folgenden Rahmenvorgaben auszurichten, welche im so genannten **Hausaufgabenenerlass** geregelt sind:

Hausaufgaben können dazu dienen, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden; sie können zur Vorbereitung neuer Aufgaben genutzt werden, die im Unterricht zu lösen sind; bieten Gelegenheit zu selbstständiger Auseinandersetzung mit einer begrenzten neuen Aufgabe und tragen damit dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler fähig werden, Lernvorgänge selbst zu organisieren sowie Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und einzusetzen. Hausaufgaben müssen regelmäßig überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet werden. Sie werden in der Regel nicht zensiert, sollten jedoch unter pädagogischen Aspekten Anerkennung finden.

Von Samstag zu Montag ist ohne Einschränkung aufgabenfrei; dasselbe gilt für alle Tage, denen ein Feiertag vorangeht. An Tagen mit Nachmittagsunterricht werden keine Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt.

Hausaufgaben sollen so bemessen sein, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können: für die Klassen 5 und 6 in 60 Minuten, für die Klassen 7 bis 9 in 90 Minuten.

In einem intensiven Beratungsprozess haben Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler des Grashof Gymnasiums folgendes **Hausaufgabenkonzept** vereinbart:

### Die Lehrer beachten folgende Aspekte:

- Klare Formulierung der Hausaufgabe und Anforderungen (z.B. Stichworte, Text, Form und Umfang gem. vorgegebener und erarbeiteter Methodik).
- Eintrag der Aufgabenstellung ins Klassenbuch für den zu erledigenden Tag.
- Abstimmung der fachspezifischen Hausaufgabenpraxis durch die Klassenlehrer zu Schuljahresbeginn.
- Abstimmung des Zeitbedarfs für Wochenplanarbeit und längerfristige Aufgaben mit den anderen Fachlehrern.



Unter Berücksichtigung der Erlassregelungen und des praktizierten Doppelstundenmodells können sich die Fachlehrer an folgenden zeitlichen Vorgaben bzw. Hinweise orientieren:

- Jahrgang 5 und 6: maximal 20 Minuten pro Fach pro Tag.
- Jahrgang 7-9: maximal 60 Minuten pro Woche in schriftlichen Fächern und 30 Minuten in sonstigen Fächern pro Woche.
- Sporadische Ermittlung des tatsächlichen Zeitaufwands durch die Klassenlehrer/in.
- Beginn der HA ggf. schon in der Stunde und Hilfestellung durch die Lehrkraft.
- Zusätzliche Übungsaufgaben für schwächere Schüler/innen.
- Gezielte Hilfe durch Korrektur der Hausaufgabenbeschwächerer Schüler/innen.
- Wochenplanarbeit unterstützt die Kinder dabei, ihre Arbeitszeit auch über einen längeren Zeitraum zu organisieren und einzuteilen

#### **Die Schüler beachten die folgenden Aspekte:**

- Dokumentation der Hausaufgaben in einem Hausaufgaben-Heft.
- Korrekte (inhaltlich angemessene) Anfertigung oder schriftliche Darstellung der Schwierigkeiten bei der Bearbeitung (→ Auseinandersetzung mit dem Gegenstand hat stattgefunden).
- Vollständigkeit der Hausaufgaben.
- Übersichtliche Gestaltung.
- Formalia (Überschrift, Aufgabenstellung, Datum, Überschrift unterstrichen mit Lineal, sauberes und lesbares Schriftbild).

#### **Die Eltern unterstützen die Schüler:**

- Eltern sorgen dafür, dass die Schüler ihre Hausaufgaben erledigen können.
- Eltern sollten eine angemessene heimische Lernatmosphäre sichern.
- Eltern sollten die Selbstständigkeit der Kinder unterstützen und ihnen beim Zeitmanagement helfen.
- Eltern sollten kontrollieren, ob die Hausaufgabe angefertigt wurden. Eine inhaltliche Kontrolle sollte aber nicht stattfinden.
- Sie geben dem Fachlehrer (schriftlich) Rückmeldung, wenn ihr Kind Probleme beim Anfertigen der Hausaufgaben hat.
- Sie können den Klassenlehrer informieren, wenn die häuslichen Arbeitsbedingungen vorübergehend beeinträchtigt sind.

#### **Formen der Kontrolle der Hausaufgaben**

Hausaufgaben werden immer wahrgenommen, z.B. durch

- Sichtkontrolle der schriftlichen Hausaufgaben.
- Kontrolle in Partner- bzw. Gruppenarbeit (wenn vorhanden, Musterlösung benutzen).
- Mündliche Vorstellung der Hausaufgaben oder schriftliche Abfrage der Hausaufgaben.
- Wenn sinnvoll: vorheriges Kopieren bzw. Vervielfältigen einer angefertigten Hausaufgabe, die dann im Klassenverband exemplarisch besprochen wird.
- Kontrolle der Mappen bzw. Hefte.

#### **Regelungen für nicht gemachte Hausaufgaben:**

- Eintrag ins Verbindungsheft mit Datumsangabe und Mitteilung an den Klassenlehrer nach spätestens drei nicht erledigten Hausaufgaben pro Fach.
- Schriftliche Mitteilung an die Eltern über das Verbindungsheft, die die Kenntnisnahme mit ihrer Unterschrift bestätigen. Das erstellte Formblatt zur Information der Eltern und Klassenlehrer soll zur Vereinheitlichung des Vorgehens von allen Kolleginnen und Kollegen verwendet werden.

- Einmaliges Vergessen im Halbjahr wird toleriert.
- Unverschuldetes Nicht-Erledigen der Hausaufgaben (z.B. Turnier, Seminar, ...) sollte durch die Eltern schriftlich erklärt werden.
- Nicht angefertigte Hausaufgaben müssen nachgearbeitet und unaufgefordert vorgezeigt werden, um einen kontinuierlichen Lernprozess zu gewährleisten.

#### **Anerkennung der Hausaufgaben unter pädagogischen Aspekten:**

- Hausaufgaben werden in der Sek. I in der Regel nicht bewertet.
- Hausaufgaben haben Auswirkungen auf den Lernfortschritt und unterstützen die Arbeit im Unterricht, in diesem Zusammenhang finden sie eine explizite Anerkennung.
- Fehlende oder unvollständige HA können negative Auswirkungen auf die Mitarbeit im Unterricht und somit auch auf die sonstige Mitsprachnote haben.

### **4.3 Vertretungskonzept**

Das Vertretungskonzept des GrashofGymnasiums stützt sich auf folgende allgemeine Grundsätze und Rahmenvorgaben:

- Jede im Stundenplan ausgewiesene Stunde soll unabhängig davon stattfinden, ob die unterrichtende Lehrkraft anwesend ist oder nicht.
- Die Organisation des Vertretungsunterrichts erfolgt im Rahmen der vorhandenen Ressourcen.
- Vertretung erfolgt unter Berücksichtigung des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler sowie der Aufsichtspflicht der Schule. Die konkrete Vertretungsregelung gewährleistet „Aufsichtsmaßnahmen der Schule [...] unter Berücksichtigung möglicher Gefährdung nach Alter, Entwicklungsstand und der Ausprägung des Verantwortungsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler [...]“.

Hieraus ergibt sich, dass bei einer begrenzt zur Verfügung stehenden Vertretungskapazität der Vertretungsunterricht für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, insbesondere der Erprobungsstufe Vorrang vor denen der Sekundarstufe II hat.

Die folgenden **inhaltlichen und organisatorischen Grundsätze** gelten für Vertretungsstunden:

- 1) Vertretungsstunden sind Unterrichtsstunden. Sie werden für den individuellen Lernprozess bzw. den der Gruppe genutzt. Die inhaltliche Gestaltung durch die Vertretungslehrkraft gelten Prioritäten:
  - a) Aufgaben des fehlenden Fachlehrers.
  - b) anderen Fachunterricht durch den Vertretungslehrer.
  - c) ausgewählte Aufgaben aus dem Vertretungsordner, der für jede Schülerin und jeden Schüler in der Klasse vorliegt.
- 2) Für die unterschiedlichen Vertretungssituationen gelten folgende organisatorische Regelungen:
  - a) Die Abwesenheit des Fachlehrers, der Fachlehrerin ist bekannt und erstreckt sich über einen längeren Zeitraum: In diesem Fall planen Fachlehrer und Schulleitung gemeinsam die Art der Vertretung (Dauervertretung durch Fachkollegen, Fachkolleginnen, gegebenenfalls über Geld statt Stellen). Kürzungen des regulären Unterrichts können erforderlich werden.
  - b) Die Abwesenheit des Fachlehrers, der Fachlehrerin tritt plötzlich auf, erstreckt sich aber dann über mehrere Wochen: Die Schulleitung erstellt einen Dauervertretungsplan unter Einsatz von Fachkollegen, Fachkolleginnen. Kürzungen sind

denkbar, gegebenenfalls werden sie durch den Einsatz von befristeten Beschäftigungen im Rahmen *Geld statt Stellen* kompensiert.

- c) Die Abwesenheit ist bekannt (Einzeltage): Ist eine fachspezifische Vertretung möglich, findet Fachunterricht oder eine fachliche Unterstützung bei der eigenständigen Arbeit der Schülerinnen und Schüler statt. Der abwesende Kollege, die abwesende Kollegin händigt dem Vertretungslehrer notwendige Aufgaben aus oder gibt dem Kurs Arbeitsanweisungen, die von den Schülerinnen und Schülern eigenständig bearbeitet werden können. Der Fachlehrer ist zur Kontrolle, Eintragung ins Kursbuch verpflichtet. Dies gilt insbesondere, wenn kein fachspezifischer Vertretungsunterricht möglich ist oder keine vertretende Lehrkraft zur Verfügung steht.
  - d) Die Abwesenheit erfolgt plötzlich (Einzeltage): Der für die Vertretung benannte Kollege, die benannte Kollegin beaufsichtigt die individuelle Weiterarbeit an den Aufgaben des Vertretungsordners.
- 3) Bei der Durchführung des eigenverantwortlichen Arbeitens in Anwesenheit oder Abwesenheit einer Lehrkraft stehen den Schülerinnen und Schülern die Kurs- und Klassenräume zur Verfügung, sofern nicht die Interessen der Schule und des Schulträgers - etwa durch Sachbeschädigungen - beeinträchtigt werden. Gegebenenfalls können die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben auch zu Hause bzw. in der Kooperationsschule erledigen. Naturwissenschaftliche Räume und Sportstätten stehen in diesem Fall nicht zur Verfügung.
- 4) Ergänzungen bei Wandertagen, -fahrten und Unterrichtsgängen:  
Wandertage, -fahrten, Unterrichtsgänge dürfen bei den anwesenden Klassen grundsätzlich nicht zu erhöhtem Unterrichtsausfall führen. Zu Vertretungen werden zunächst die Kolleginnen und Kollegen herangezogen, bei denen Unterricht in den abwesenden Klassen ausfällt, auch in Randstunden.  
Nach dem letzten Schultag der Jahrgangsstufe 12 werden insbesondere die Kolleginnen und Kollegen zu Vertretungen herangezogen, deren Unterricht entfällt. Vertretungsstunden und Ausfallstunden werden gegeneinander aufgerechnet.

## 4.4 Beratungskonzept

Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie von Erziehungsberechtigten über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlorientierung, die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten. Somit nehmen alle Lehrerinnen und Lehrer des GrashofGymnasiums grundsätzlich die an sie von Schülerinnen und Schülern bzw. Erziehungsberechtigten herangetragenen Beratungsaufgaben wahr. Das breite Spektrum schulinterner Beratung fächert sich in verschiedene Aufgabenfelder, die im Rahmen von Gruppen- bzw. Einzelberatung umgesetzt werden.

- **Information:** Das Aufgabenfeld umfasst die Beratung über Bildungsangebote und Schullaufbahnen, Informationsveranstaltungen und Handreichungen (Informationsmaterial) im Allgemeinen sowie auch zu individuellen Bildungsmöglichkeiten.
- **Intervention:** Im Rahmen dieses Aufgabenfeldes sollen bei besonderen Leistungs-, Lern- und Verhaltensstörungen mit Hilfe von Gruppen- bzw. Einzelberatung gemeinsam mit den Betroffenen in kooperativen Entscheidungsprozessen Lösungsansätze gefunden und erprobt werden.
- **Prävention:** Das Aufgabenfeld umfasst verschiedene vorbeugende Maßnahmen gegen Lern- und Leistungsstörungen, im Rahmen der Gesundheitserziehung sowie fördernde Maßnahmen im Bereich des sozialen Lernens.

- **Kooperation:** Ein wichtiger Baustein der Beratung ist die „Kooperation“ mit schulexternen Beraterinnen und Beratern verschiedener Einrichtungen sowie die Herstellung von Kontakten.
- **Konsultation:** Im Rahmen eines kollegialen Beratungsangebotes ist Raum für kollegiale Fallberatung, Förderung von Transparenz und Kommunikation in der Schule.
- **Innovation:** Beratung sollte darüber hinaus auch innovativen Charakter haben. Sie ist daher auch Element der Schulentwicklung mit Schulprojekten für besseres Lern- und Sozialklima.

Alle Lehrerinnen und Lehrer am GrashofGymnasium verstehen sich als Teile eines umfassenden und tragfähigen **Beratungsnetzwerkes** für Ratsuchende in der Schule. Dieses umfasst die Klassenlehrerinnen und -lehrer, Fachlehrerinnen und -lehrer, die Unter-, Mittel- und Oberstufenkoordinatorinnen und -koordinatoren, die SV-Lehrerinnen und -lehrer, das Streitschlichter-Team sowie die Beratungslehrerinnen und -lehrer. Alle Lehrerinnen und Lehrer sind je nach ihren Aufgabenfeldern in die Beratungstätigkeit eingebunden.

Das Beratungsangebot der Beratungslehrer ist daher eine Ergänzung der von den übrigen Teilen des Beratungsnetzwerkes geleisteten Beratung für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigten, die auch der Entlastung der hier involvierten Lehrerinnen und Lehrer dient.

### **Beratung im Netzwerk**

Die **Klassenlehrerinnen und -lehrer** stehen für sämtliche pädagogische und klassenspezifische Fragen der Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse sowie der Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

Die **Fachlehrerinnen und -lehrer** beraten die Schülerinnen und Schüler ihrer jeweiligen Lerngruppen sowie die Erziehungsberechtigten individuell in fachspezifischen sowie lern-technisch relevanten Fragen. In allen stufenspezifischen Fragen vor allem in Bezug auf die Schullaufbahn beraten die jeweiligen **Koordinatoren und Koordinatorinnen der einzelnen Stufen:**

**Die SV -Lehrer** werden von allen Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Zeitintervallen gewählt. Sie unterstützen die gewählten Schülerinnen und Schülern der Schülersvertretung und koordinieren zusammen mit diesen die schulinterne Arbeit. Darüber hinaus stehen sie in ihrer Funktion als Vertrauenslehrer allen Schülerinnen und Schülern bei persönlichen Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung.

### **Beratungslehrer**

Die von der Schulleitung eingesetzten Beratungslehrer sollen mit ihrem Beratungsangebot die Beratungstätigkeit aller Lehrerinnen und Lehrer unterstützen und ergänzen. Jeder Beratungslehrer bzw. jede Beratungslehrerin bietet feste Beratungszeiten für pädagogische Probleme vor allem im Bereich der Intervention und Prävention bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensstörungen außerhalb der Unterrichtsstunden sowie individuell vereinbarte Beratungsgespräche an. In schwerwiegenden Fällen kann eine Beratung auch während der Unterrichtszeit erfolgen; in diesem Fall meldet sich die ratsuchende Schülerinnen bzw. der Schüler beim betroffenen Fachlehrer ab, die Beratungslehrer stellen den Ratsuchenden zur Vorlage bei den betroffenen Fachlehrern Bescheinigungen mit genauer Angabe des Beratungszeitraumes aus. Die Fachlehrer werden gebeten, den Beratungsvorgang vertraulich zu behandeln. Beratungsgespräche sollten jedoch möglichst außerhalb der Kernunterrichtszeit stattfinden.

### **Angebot der Beratungslehrkräfte**

Das Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle interessierten Schülerinnen und Schüler der Sek. I und II, Erziehungsberechtigte sowie alle Lehrerinnen und Lehrer. Der Be-

such bei den Beratungslehrerinnen und -lehrern beruht auf Freiwilligkeit. Unabhängig davon kann einem/einer Ratsuchenden der Besuch bei den Beratungslehrerinnen und -lehrern von Mitgliedern des Lehrerkollegiums oder Erziehungsberechtigten nahe gelegt oder empfohlen werden. Ein Beratungsgespräch setzt in jedem Fall Offenheit voraus.

### **Grundsätze und -ziele der Beratung**

Die Beratung durch die Beratungslehrer basiert auf Freiwilligkeit beider Seiten:

- Der/die Ratsuchende entscheidet selbst, ob er/sie eine Beratung wünscht.
- Der Berater/die Beraterin entscheidet selbst, ob er/sie einen Beratungsauftrag annehmen kann oder den Ratsuchenden /die Ratsuchende weitervermitteln muss.
- Der/die Ratsuchende kann wie der/die Beratende die Beratung jederzeit abbrechen.

Die Beratung durch die Beratungslehrerinnen und -lehrer bietet Hilfe zur Selbsthilfe. Sie will die Selbstreflexionsfähigkeit und Problemlösungskompetenz der Ratsuchenden in einem von Empathie (Einfühlungsvermögen) und Anregung geprägten Rahmen fördern und stärken. Die Beratung durch die Beratungslehrer ist bemüht das gesamte soziale Umfeld des Ratsuchenden in den Beratungsprozess im Sinne einer systemischen Beratung mit einzubeziehen. Ihr Ziel ist die gemeinsame Entwicklung einer einvernehmlichen Problemlösung. Die Beratungslehrer bieten ihre Beratung für alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen unter Zusicherung absoluter Vertraulichkeit und unter Einsatz der für die Beratung individuell notwendigen Zeit an. Die Beratung hat das Ziel, direkt oder indirekt Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, kritische Reflexion und Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit aller am Beratungsprozess Beteiligten ist ein offener und respektvoller Umgang auf der Basis von Vertrauen und Toleranz.

### **Wo setzt die Beratung an?**

- Die Beratung durch die Beratungslehrer versteht sich als Beratung von Schülerinnen, Schülern, Erziehungsberechtigten und interessierten Kolleginnen und Kollegen bei Fragen zu intervenierenden und präventiven Maßnahmen im Bereich von Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen (z.B. bei Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, Motivations-, Disziplin- und Beziehungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten, Konflikten in Klassen und speziellen Peergroups), und der Bewältigung von Konflikten innerhalb und außerhalb der Schule.
- Die Beratung durch die Beratungslehrer dient der Unterstützung interessierter Kollegen bei der Entwicklung bzw. Vertiefung eigener Beratungskompetenz.
- Die Beratungslehrer widmen sich dem Aufbau und der Vertiefung von Kontakten zu außerschulischen Einrichtungen, wie Z.B. dem schulpsychologischen Dienst.

### **Was kann Beratung nicht leisten?**

- Die Beratungslehrer übernehmen keine Laufbahn- bzw. Berufsberatung.
- Die Beratungslehrer übernehmen keine Fachberatung und Therapie (z.B. Drogenberatung, Beratung bei sexuellem, körperlichem oder seelischem Missbrauch, Sektenzugehörigkeit, Essstörungen, spezifischen psychiatrisch relevanten Problemen etc.), sondern sie stellen in solchen Fällen Kontakte zu Fachberatungsstellen her bzw. begleiten die Ratsuchenden zu diesen Fachberatungsstellen.
- Beratungslehrer übernehmen nicht die Aufgaben der Klassenlehrer, Fachlehrer und Tutoren, der Unter-, Mittel- und Oberstufenkoordinatoren sowie der SV-Lehrer und des Streitschlichter-Teams, sondern sie ergänzen und entlasten sie auf Anfrage und, wenn sinnvoll, in obengenannten Problemkreisen.
- Die Beratungslehrer sind auf der Grundlage der obengenannten Beratungs-

grundsätze und Beratungsziele eine professionalisierte Problemlösungsinstanz. Dies heißt aber nicht, dass sie den Ratsuchenden Lösungen vorgeben oder (kurzfristig) messbare "Erfolge" garantieren.

## 4.5 Methodenkonzept

Die Förderung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler schafft angesichts wachsender Arbeitsanforderungen eine Grundlage für ein lebenslanges selbstständiges Lernen. Seit der Durchführung des Pilotprojektes zur Förderung der Methodenkompetenz im Jahr 2007 hat sich die Konzeption infolge kontinuierlicher Evaluation inhaltlich weiterentwickelt.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet ein **Methodentag** für alle Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen statt. Diese Impulsveranstaltung dient der Einführung, Ergänzung, Vertiefung und Anwendung der methodischen Kompetenzen, die im Fachunterricht des jeweiligen Jahres weiter eingeübt werden. Die Förderung der Methodenkompetenz schließt, schwerpunktmäßig in den Klassen 5 und 6, auch die Erarbeitung sozialer Kompetenzen mit ein. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Themen, ihre Zuordnung und Organisation:

Klasse/ Stufe	Methodischer Schwerpunkt	Durchführende	Ort
5	<b>Stärkung der sozialen Kompetenz / Teambildung</b> Themen aus dem Lions Quest Programm. Auswahl je nach Bedürfnislage der jeweiligen Klasse, z.B. - Umgang mit Gefühlen - Umgang mit Konflikten - Gruppendruck	Klassenleiter-Team	Schule
6	<b>Kooperative Arbeits- und Lernformen:</b> - Denken-Austauschen-Vorstellen; - Gruppenarbeit: Placemat ; Gruppenpuzzle; - Organisation: Rollen /Funktionen in der GA etc. - Feedbackregeln; Reflexion	Klassenleiter-Team	Schule
7	<b>Vorbereitung von Referaten: Informationsbeschaffung und Suchstrategien</b> Themenfindung: Absprache eines Themas mit den Fachlehrern der Klasse Bibliothek: Basismodul „ Gekonnt recherchieren“: Themenzentrierte Bibliotheksarbeit / aktives Kennenlernen von Suchstrategien Präsentation des Referates vor der Lerngruppe, Reflexion des eigenen Vorgehens am Ende des Vortrages (Arbeitsprotokoll)	Je 2 Fachlehrer der jeweiligen Klassen	Schule/ Stadtbibliothek
8	<b>Vorstellung von Referaten: Techniken/Formen der Präsentation</b> Themenfindung: Absprache eines <u>überschaubaren</u> Themas mit den Fachlehrern der Klasse Themenerarbeitung durch die Schüler Präsentationstechniken erwerben: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachgerechte Gestaltung eines Thesenpapiers (vgl. Musterformular)</li> <li>• Vortragsbegleitende Visualisierungen</li> <li>• Folien- /Plakatgestaltung (z.B. Layout)</li> </ul>	Je 2 Fachlehrer der jeweiligen Klassen	Schule
9	<b>Informationsverarbeitung: Powerpoint gestützte Präsentation:</b> Kriterienkatalog zu gelungener PPP	1-2 Fachlehrer pro Klasse	Informatik-Raum, AKSMZ

10	<b>Kommunikationstraining</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Assessment-Center</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Einstellungstest</li> </ul>	1 Lehrer pro Gruppe bzw. eine Seminarleitung	AOK Barmer Debeka
11	<b>Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten: Facharbeit</b> Stationen lernen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliografieren</li> <li>• Themenfindung</li> <li>• Literaturrecherche</li> <li>• Selbstständigkeit/Plagiat/rechtliche Anforderungen</li> <li>• Zitieren</li> <li>• Fußnoten/Formatieren/Layout</li> <li>• Korrekturlesen</li> </ul>	8 Kolleginnen/Kollegen Zusammenarbeit mit der Universität Essen	Schule  Universität
12	<b>Simulation mündlicher Prüfungen, Förderung kommunikativer Kompetenz: Freier Vortrag</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen</li> </ul>	Fachlehrer/innen der Fächer	Schule

Methoden und Arbeitstechniken werden am Methodentag eingeführt, gesichert wird die Methodenkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler jedoch im Fachunterricht. Zur Sicherstellung einer systematischen Ausbildung und zur Vermeidung von Redundanzen übernehmen in jeder Jahrgangsstufen ausgewählte Fächer Leitfunktionen. Das bedeutet, dass in diesen Fächern die Methode eingeübt wird. Die anderen Fächer können im Laufe der Schulausbildung der Schülerinnen und Schüler davon profitieren und die Methodenkompetenzen weiter vertiefen.

Eine Übersicht über die Methode und deren Leitfächer bietet unser **Methodencurriculum** (Eine detaillierte Übersicht findet sich auf der Schulhomepage):

Klasse Stufe	Mathematik Informatik	Naturwissenschaften	Deutsch, Fremdsprachen	Gesellschaftswissenschaften	Kunst, Musik, Religion
5		<i>Biologie:</i> Heftführung, Kurzreferate	<i>Deutsch u. Englisch:</i> Umgang mit Texten	<i>Erdkunde:</i> Diagramm u. Karten	<i>Kunst:</i> Bilderbeschreibung
6		<i>Biologie:</i> Gestaltung von Lernplakaten	<i>Französisch:</i> Texte in Schaubilder umsetzen	<i>Geschichte:</i> Kurzvortrag	
7	<i>Mathematik</i> Texte in Schaubilder umsetzen		<i>Englisch:</i> Strukturierung literarischer Texte	<i>Geschichte:</i> Strukturierung von Sachtexten, Reduktion auf Stichpunkte	<i>Kunst:</i> Plakatgestaltung
8		<i>Biologie:</i> Anlegen komplexer Arbeitsmappen		<i>Geschichte:</i> Protokolle	
9	<i>Informatik:</i> Mit Power-Point präsentieren				

## 4.6 Medienkonzept

Medien gehören heute zum Alltag von Schülerinnen und Schülern. Um damit verantwortlich umgehen zu können, benötigen sie Fähigkeiten, die am Grashof Gymnasium fächerübergreifend gelehrt und gelernt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das **Curriculum zur Entwicklung von Medienkompetenz**.

Jg. 5	-Politik: Thema: Bild dir deine Meinung?! Medienkonsum, mit alten und neuen Medien recherchieren, Wirkung von Bildern, Vergleich verschiedener Nachrichtensendungen/Zeitungen -Geschichte: SuS beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären, welche Wirkung die Darstellung hat
Jg. 6	-Deutsch: Hexen im Film, Vom Roman zum Drehbuch, Medienangebote, Erstellen eines Medientagebuchs -Französisch: Cinéfête: inhaltliche Aufarbeitung, Analyse, Kritik eines Filmes; Arbeit mit Comics
Jg. 7	-Deutsch: Die Tageszeitung (evtl. im Rahmen des "Zeus"-Projekts, Funktion der Zeitung, Aufbau der Zeitung, Informationsquellen der Zeitung, journalistische Stilformen, Zeitungen im Vergleich (regional, überregional, Boulevard) -Französisch: Cinéfête: inhaltliche Aufarbeitung, Analyse, Kritik eines Filmes; Arbeit mit Comics -Internetrecherche in versch. Fächern zu versch. Themen
Jg. 8	-Informationsveranstaltung mit dem Medienbeauftragten des Jugendamtes Essen zum Thema „Gefahren im Internet“ -Politik: Taff, Newstime, Explosiv & Co.--Durch den Newsticker gut informiert? Chancen und Risiken des Internets, Rechtsextremismus im Netz, Gefahren des Handys -Französisch: Les médias: Über Fernsehsendungen diskutieren,
Jg. 9	-Informatik: Präsentation mit Powerpoint -Informatik: Erstellen von Webseiten -Deutsch: Die Macht der Medien: Untersuchung der Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien -Musik: Musik als Werbeträger, Politische Funktion von Musik
EF	-Deutsch: Kommunikation und Kommunikationsmodelle
Q 1/2	-Englisch/Französisch: Analyse einer politischen Rede -Italienisch: Analyse von Zeitungsartikeln
jahrgangs- und fächerübergreifend	-SuS nutzen Unterrichtswerke als schriftliches Medium der Information und Darstellung -beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet



Die curricularen Vorgaben werden ergänzt durch die Kooperation mit außerschulischen Akteuren (Jugendamt, Adolf-Grimme-Institut – Initiative Eltern + Medien), die auch Eltern einbindet.

## 4.7 Stärkung der Sozialkompetenz

**Soziales Lernen** findet überall dort statt, wo es um den reflektierten Umgang mit Regeln sozialen Handelns geht. Die Schülerinnen und Schüler des Grashof Gymnasiums sollen darin unterstützt werden, Verantwortung für sich selbst, die eigene Arbeit und das Verhalten in der (Klassengemeinschaft) zu übernehmen. Dazu gehören u.a. die folgenden Elemente:

- Sie erproben auf der Kennenlernfahrt das Miteinander unter Beachtung vorgegebener Regeln.
- Sie entwickeln eigene Klassen- und Gesprächsregeln und halten diese ein.
- Sie erfahren grundlegende Aspekte der Selbstbehauptung.
- Sie übernehmen Ordnungsdienste in der Klasse und auf dem Schulgelände.
- Sie üben sich in Findung ihrer eigenen Rolle in der Gemeinschaft „Lions-Quest“ (Klassen 5 und 6)
- Sie erlernen und üben Regeln und Strategien der konstruktiven Konfliktlösung durch das Programm „Anders streiten“ (Klasse 5 und 6)
- Sie schulen ihre Selbstbehauptung und lernen mit Aggression kontrolliert umzugehen bzw. diese abzubauen durch das Rugby-Projekt „Kämpfen nach Regeln“ (Klasse 7).
- Sie vertiefen und erweitern das soziale Lernen im Rahmen von Wanderfahrten mit einem gruppenspezifischen Schwerpunkt, z.B. gemeinsames Klettern oder Kanu fahren (Klassen 6 und 7).
- Sie erhalten im Projekt „Suchtprävention“ Informationen zu Suchtmitteln, erarbeiten Zusammenhänge zwischen Suchtmittelkonsum/-missbrauch und ermitteln Suchtursachen. Sie setzen sich emotional mit der Thematik auseinander, reflektieren das eigene Verhalten und lernen eigene protektive Einstellungen zum Suchtmittelkonsum entwickeln und vertreten (Klasse 9).
- Sie lernen bei Bedarf und Interesse gruppenspezifische Prozesse zu erkennen und positiv zu verändern, z.B. durch einen Klassenvertrag oder durch einen Klassenrat.
- Sie werden bei Bedarf im Aufbrechen von Mobbing-Konstellationen durch ein entsprechend ausgebildetes Lehrer-Team gecoacht.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen **soziale Verantwortung** für Ihre Mitschüler und die Gestaltung des Schullebens durch:

- den Beitrag der SV zur Selbstverwaltung der Schule, z.B. in Arbeitsgruppen zur Schulkonferenzarbeit, zur Schulprojektarbeit, zum Ausrichten von Benefizkonzerten, Unterstufenpartys, etc.
- die Übernahme von Patenschaften zwischen Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe und der Mittelstufe.
- die Gestaltung und Betreuung besonderer schulischer Veranstaltungen, z.B. Gottesdienste, Musicals.
- die Ausbildung zur/zum Schulsanitäter/-in durch die Johanniter-Unfallhilfe und die anschließende Arbeit im Schulsanitätsdienst.
- die Ausbildung zur/zum Streitschlichter/-in und das anschließende Schlichten von Streitigkeiten zwischen Unterstufenschüler/-innen nach dem Bensberger Modell.

Die Schüler übernehmen auch über das Schulleben hinaus **Verantwortung in der Gesellschaft** durch:

- ein Projekt zur Förderung von Kindern und Jugendlichen im europäischen Ausland.
- die Unterstützung von Entwicklungshilfe-Projekten in Ländern der Dritten Welt im Rahmen der Weihnachtsgottesdienste.

Die aktuellen Erfahrungen lassen es sinnvoll erscheinen, das Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenzen um folgende Themen zu erweitern:

- sicherer Umgang mit dem Internet (z.B. Cybermobbing).
- Gesundheitserziehung: verantwortungsbewusster Umgang mit meinem Körper – Ernährungsverhalten.
- Ein Konzept zur Sensibilisierung der Schüler/-innen für einen respektvollen Umgang mit der Schulgemeinschaft und dem Schulgebäude

## 4.8 Berufswahlorientierung

Die Berufswahl- und Studienvorbereitung ist ein Bindeglied zwischen Schule und Arbeitswelt. Am Grashof Gymnasium absolvieren die Heranwachsenden zwei Praktika. Das erste in der Klasse 9, ein weiteres am Ende der Q 1 (Jahrgangsstufe 11).

### Das Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9

Seit 1989 wird an unserer Schule ein Schülerbetriebspraktikum am Ende der Sekundarstufe I durchgeführt. Das Praktikum dauert zwei Wochen und findet in der Regel im Anschluss an die Osterferien statt.

**Intention:** Ziel des Praktikums ist es, den Schülern einen ersten wirklichkeitsnahen Einblick in die wirtschaftlichen, technischen und sozialen Zusammenhänge der Arbeitswelt zu ermöglichen. Die Schüler lernen betriebliche Abläufe kennen, erfahren persönlich den Arbeitsalltag, erhalten Einblicke in die wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge der Betriebe und erkennen, dass die Berufswahl ein Teil der eigenen Lebensplanung ist. Ziel des Praktikums ist es, die Schule zur Arbeitswelt hin zu öffnen. Zudem erhofft sich die Schule aus den praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt positive Impulse für das schulische Weiterlernen und Zusammenleben.

**Organisation und allgemeine Vorbereitung:** Die Eltern und die Schüler werden frühzeitig über das Praktikum informiert, so dass sie ohne Zeitdruck selbstständig einen Praktikumsplatz finden können. Die Schüler erhalten eine Informationsschrift über Sinn und Aufgabe des Schülerbetriebspraktikums sowie ein Merkblatt über die rechtlichen und gesetzlichen Bestimmungen, die sie den Betrieben bei ihrer Kontaktaufnahme vorlegen sollten. Während des Praktikums werden die Schüler seitens der Schule von einem sie persönlich unterrichtenden Lehrer betreut und an ihrer Praktikumsstelle besucht.

**Inhaltliche Vorbereitung:** Inhaltlich wird das Praktikum im Politikunterricht durch die Behandlung der beiden Themen „Menschen im Betrieb“ und „Berufswahl zwischen Zwängen und persönlichen Wünschen“ vorbereitet. Ausgehend von diesen im Unterricht behandelten Themen erhalten die Schüler einen umfangreichen Leitfaden zur Erstellung des Praktikumsberichts. Mit Hilfe dieses Leitfadens sollen die allgemein theoretisch erworbenen Kenntnisse auf den Praktikumsplatz bezogen werden. Damit sind die Erkundungsaufgaben für die Praktikumszeit und der Rahmen für den Praktikumsbericht festgelegt.

**Nachbereitung:** Die Nachbereitung des Schülerbetriebspraktikums findet im Politikunterricht in Form eines nach Berufsfeldern systematisierten Erfahrungsaustausches statt. Jede

Schülerin / jeder Schüler bereitet ferner seine persönlichen Praktikumserfahrungen intensiv in Form des zu erstellenden Praktikumsberichts nach.

## **Studien- und Berufswahlorientierung in der Oberstufe**

**Grundlage:** Die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe absolvieren in der Jahrgangsstufe 10 ein mindestens zweiwöchiges Berufserkundungspraktikum. Dieses Praktikum wird etwa zwei Wochen vor den Sommerferien beginnen mit der Möglichkeit der Verlängerung in die Sommerferien hinein. Auslandspraktika sind erwünscht. Voraussetzung für die Genehmigung ist ein Vertrag zwischen Praktikumsgeber und Schule.

### **Konzeption:**

1. Berufsberatung der einzelnen Schüler/-innen ab der Jahrgangsstufe 10 durch das Arbeitsamt Essen, Termin: nach persönlicher Absprache.
2. Studienberatung durch die Uni Essen und FOM für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11/12.
3. Exkursionen zu den Studien- und Informationstagen an der Uni Essen im Januar.
4. Berufsinformationsbörse der Rotarier.
5. Bewerbungstraining und Einstellungstests für die Jahrgangsstufe 10 durch AOK/DAK/Barmer während des „Methodentags“.
6. Berufserkundungspraktikum der Jahrgangsstufe 10.
7. Berufsinformation durch die ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Grashof-Gymnasiums.

## **Berufserkundungspraktikum**

**Zielsetzung:** Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Oberstufe regelmäßig veranlasst werden, sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen. Dabei dient die Erkundung eines „gewünschten Berufes“ in besonderem Maße der individuellen Orientierung und Entscheidungsfindung. Insbesondere wird ein realistischer Vergleich der Anforderungen in Schule und Beruf ermöglicht.

**Betreuung:** Die Schülerinnen und Schüler werden in der Regel durch telefonischen Kontakt oder Email-Kommunikation betreut.

## 4.9 Öffnung von Schule

### Elternarbeit

Die Elternarbeit erfolgt gemäß Schulgesetz in den Gremien

- Klassenpflegschaften
- Schulpflegschaft
- Fachkonferenzen
- Schulkonferenzen

Darüber hinaus hat sich ein Gesprächskreis entwickelt, der regelmäßig tagt und themenzentriert und kooperativ arbeitet. In diesem jederzeit offenen informellen Kreis arbeiten die drei großen institutionalisierten Gremien unserer Schulen – Schülervertretung, Elternpflegschaft, Lehrerkonferenz – zusammen (**ELS-Kreis**).

Alle vier bis sechs Wochen trifft sich der Gesprächskreis, zum Teil mit immer neuen Teilnehmern und neuen Anstößen und Ideen. Dennoch haben sich wiederholt klare Themen herauskristallisiert, die über einen längeren Zeitraum diskutiert, in Planungsvorhaben umgesetzt und als Gestaltungsanregungen an die Entscheidungsgremien weitergeleitet wurden. Aus diesem Gesprächskreis wurden wichtige Impulse zur Optimierung des Schullebens am GrashofGymnasium gegeben. Stellvertretend seien an dieser Stelle zwei Errungenschaften genannt.

So konnten unter intensiver Beteiligung der Schülervertretung (SV) Schließfächer außerhalb der Klassenräume für interessierte Schülerinnen und Schüler aufgestellt werden. Zum Jahresmietpreis von 15,- Euro können Schülerinnen und Schüler seit September 2004 Schließfächer mieten.

Eine weitere Errungenschaft ist die Beschäftigung einer Person, die die sanitären Einrichtungen in der 1. Etage betreut und ihre Beschädigungen und Verunstaltungen verhindert. Seit 2005 kümmert sich Frau Eckartz darum. Sie ist darüber hinaus eine besondere Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, die zeitweise, z.B. wegen Übelkeit, den Unterricht verlassen müssen. Hierbei helfen ihre früheren beruflichen Erfahrungen als pädagogische Fachkraft.

Auch die Errichtung eines neuen Arbeitsraums und eines Aufenthaltsraums geht auf eine Initiative des ELS-Kreises zurück. Hier wurde das Thema „Raumnot“ intensiv erörtert, Lösungsmöglichkeiten entwickelt und dem Förderverein vorgestellt. Der Förderverein gewann Unterstützer, die die erforderlichen Mittel bereitstellten und konnte der Schulgemeinde im Herbst 2012 die beiden neuen Räume übergeben.

### Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit kommt als Teil der Schulentwicklung eine wichtige Bedeutung am Grashof Gymnasium zu. Die Öffentlichkeitsarbeit an unserer Schule begreift sich als Steuerung von internen wie externen Kommunikationsprozessen. In diesem Rahmen werden Schüler, Eltern, die gesamte Schulgemeinde, aber auch die lokale, weitere Öffentlichkeit über die vielfältigen Aktivitäten am Grashof Gymnasium informiert. Der Grad der Identifikation mit der Schule und die Professionalität der pädagogischen Arbeit werden hierdurch für Außenstehende erfahrbar.

Die äußere Öffentlichkeitsarbeit zielt vor allem auf das konzeptuelle Erscheinungsbild (Image) der Schule ab. Dabei sollen die von der Öffentlichkeit interpretierten Informationen über unsere Schule geformt werden, um ein gezieltes, einem Konzept folgendes Fremdbild in der Außenwahrnehmung zu erreichen. Hier ist insbesondere ein Corporate Design zu nennen, das die Identität unserer Schule (Corporate Identity) nach innen unterstützt und nach außen transportiert.

Zum Corporate Design gehören z.B.

- das Schullogo mitsamt dem Schulnamen
- eine Schulschrift
- ein Farbkonzept
- ein geschlossenes grafisches Design der schriftlichen Kommunikation
- die Erscheinung des Schulgebäudes

Das Corporate Design kann insbesondere transportiert werden über:

- die Schulhomepage
- eine Imagebroschüre, ein Kurzportrait der Schule und weiteres Informationsmaterial

Einen Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bildet darüber hinaus die **Presse- und Medienarbeit** im Sinne einer langfristigen, gesteuerten und evaluierbaren Prozessen folgenden Kooperation zwischen Grashof Gymnasium und Medien, die nachhaltig das von der Öffentlichkeit wahrgenommene Fremdbild mitgestalten soll.

Am **Tag der Offenen Tür** bietet die Schule der Öffentlichkeit die Gelegenheit, sie in ihrem Charakter, ihrem Angebot und ihrem Auftreten wahrzunehmen.

Weitere Instrumente der inneren und äußeren Öffentlichkeit unterstützen dieses Ziel, leisten in vielen Fällen aber auch einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit unserer Schule und zum Aufbau einer gemeinsamen Identität, wodurch Sie wiederum eine Grundlage für die äußere Öffentlichkeitsarbeit darstellen:

- Schulzeitung
- Infoschreiben (14-tägig)
- Theater- und Musical-Veranstaltungen
- Konzerte
- Projektdokumentationen
- Schulfeste

## 5. Das Grashof-Gymnasium als Europaschule

Im Zentrum unserer Arbeit als Europaschule stehen die Erweiterung und Vertiefung der Sprachkompetenz sowie das interkulturelle Lernen im Sinne eines geeinten Europas.

Grashof-Schülerinnen und -Schüler können vier **moderne Fremdsprachen** lernen: Englisch (ab 5), Französisch (ab 6), Spanisch (ab 8) und Italienisch (ab EF). Auch wenn nur in der S II gelernt wird, so verfügt man am Ende der Schulzeit über eine Kommunikationsfähigkeit, mit der man den Alltag im Ausland bewältigen und die man leicht weiter entwickeln kann. Vertiefte Sprachkenntnisse vermitteln wir im Bi-Zweig, insbesondere in seinem gesellschaftswissenschaftlichen Sachfach-Unterricht.

**Interkulturelle Kompetenz** erwerben Grashof-Schülerinnen und -Schüler systematisch durch **Begegnungen, internationale Projekte und Studienfahrten** (s. hierzu die Informationen der Fremdsprachen) sowie durch Auslandspraktika.

Schülerinnen und Schüler der Italienisch-Kurse können am Ende der Q 1 ein **Betriebspraktikum** auf Sardinien absolvieren. Dort werden sie durch unsere Partnerschule betreut. Das Projekt wird vom Gedanken der Gegenseitigkeit getragen. Im Gegenzug organisiert das Grashof Gymnasium Betriebspraktika in Essen für die Schülerinnen und Schüler unserer sardischen Partnerschule.

Darüber hinaus stellt die Alfred-Krupp-von-Bohlen-und Halbach-Stiftung jährlich Stipendien zur Durchführung von vierwöchigen Auslandspraktika weltweit zur Verfügung. Regelmäßig bewerben sich unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich um dieses Stipendium.

Ein wesentlicher Aspekt ist die interkulturelle Bildung im Kanon einzelner **Unterrichtsfächer**. Hier spielen vor allem die Gesellschaftswissenschaften Erdkunde, Geschichte, Politik/Sozialwissenschaft eine zentrale Rolle. Die Fachschaften haben dazu ein verbindliches Europacurriculum erarbeitet:

Erdkunde	Geschichte	Politik / Sozialwissenschaft
<p><b>Klasse 5:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung: Grenzen Europas, Staaten der EU mit Hauptstädten</li> <li>- Knotenpunkte des Welthandels: Häfen in Mittel- und Westeuropa</li> <li>- Tourismus in Europa: Raumbeispiele Alpen und Benidorm</li> </ul> <p><b>Klasse 7:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturraum Europa: Landwirtschaftliche Nutzung der Gemäßigten Breiten</li> <li>- Gefährdung von Lebensräumen: Erdbeben, Vulkanismus, Überschwemmungen in Europa</li> </ul>	<p><b>Klasse 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf Spurensuche zu den Wurzeln Europas im antiken Griechenland und im Imperium Romanum</li> <li>- Was die Menschen im Altertum voneinander wussten: interkulturelle Kontakte und Einflüsse</li> <li>- Europa im Mittelalter: Romanisierung, Christianisierung</li> <li>- Migration in Europa</li> </ul> <p><b>Klasse 8:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was die Menschen im Mittelalter voneinander wussten — „Das Eigene und das Fremde“: interkulturelle Kontakte und Formen des (kulturellen) Aus-</li> </ul>	<p><b>Klasse 9:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 50 Jahre und noch immer keine gerade Banane - die EU zwischen Anspruch und Wirklichkeit.</li> <li>- Institutionen, Vertrag von Lissabon, Zukunftsperspektiven</li> </ul> <p><b>Oberstufe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bedeutung der „europäischen Ebene“ für die Politik in Deutschland</li> <li>- Perspektiven einer erweiterten Europäischen Union</li> <li>- Das geldpolitische Instrumentarium der Europäischen Zentralbank und die Diskussion um den Stabilitäts- und Wach-</li> </ul>

<p><b>Klasse 8:</b> - Wandel der Bevölkerungsstruktur in Europa - räumliche Disparitäten in Europa</p> <p><b>Klasse 9:</b> - Die EU und ihre Rolle im globalisierten Welthandel - Merkmale von Global Cities am Beispiel von London - Fragengeleitete Raum-analyse eines EU-Mitgliedstaates</p> <p>- Europa Bilder – Ggf. Befragung zu Ansichten der Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>Oberstufe:</b> - Entwicklungsphasen der mitteleuropäischen Stadt mit Bezug zur industriellen Revolution in Europa - von der Montanunion zur EU-Orientierung - Transformationsprozesse im Osten Europas - Europäische Raumordnungsmodelle Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa Arbeitsmigration in Europa</p>	<p>tauschs (christliche Missionierung, Pilgerreisen, die Ausbreitung des Islams, Handel und Exploration) - Neue Welten und neue Horizonte: - Europa blickt in die Ferne Renaissance, Humanismus und Reformation - geistige/kulturelle Strömungen im europäischen Vergleich - Die europäische Kolonisierung der neuen Welt</p> <p><b>Klasse 9:</b> - Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg: auf den Spuren der Verfolgten des Naziregimes: die Lebenswege europäischer Exilanten - Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext - Die Neuordnung der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg und die Situation Deutschlands: Blockbildung und die Folgen für Europa; Westintegration, transnationale Kooperation; europäische Einigung - Selbst- und Fremdbild in historischer Perspektive: „Deutscher oder Europäer?“</p> <p><b>Oberstufe:</b> - Freiheit und Unfreiheit in der Geschichte: Die Wurzeln freiheitlich-demokratischen Denkens in der europäischen Geschichte - Revolutionen – Triebfeder der Entwicklung in Europa?</p>	<p>tumspakt (nur Lk)</p>
---	---	--------------------------

Außerdem bieten wir in der gymnasialen Oberstufe einen **Projektkurs** zum Thema „Eine europäische Spurensuche: Die Lebenswege europäischer Migranten“ an.

Im Fach Sozialwissenschaft werden darüber hinaus **Fahrten** nach Brüssel zur Europäischen Kommission und zum Europäischen Parlament sowie eine Fahrt nach Frankfurt zur Europäischen Zentralbank organisiert. **Podiumsdiskussionen** im Rahmen von Europawahlen oder Zusammenarbeiten mit europäischen Institutionen ergänzen das Angebot.

Besonders befähigte Schülerinnen und Schüler können am Grashof Gymnasium mit dem europäischen Exzellenzlabel „**CertiLingua**“ ausgezeichnet werden. Entwickelt von Schulministerien in Deutschland und anderen EU-Ländern dokumentiert es neben hervorragenden schulischen Leistungen besondere Fremdsprachenkompetenz, die Teilnahme an bilinguaem Unterricht in der S II, in der Praxis nachgewiesene interkulturelle Kompetenz sowie ein vertieftes Wissen über die EU, ihr politisches System, ihre gesellschaftlichen Herausforderungen und ihre Ökonomie.

## 6. Schulentwicklungsplanung

Ein wichtiger Teilbereich eines Schulprogramms ist die Planung der weiteren Schulentwicklung. Darin werden die nächsten Schwerpunkte festgeschrieben und Entwicklungsziele formuliert. Ausgehend von solchen Zielen können Fortbildungsplanungen und Evaluationsvorhaben abgestimmt bzw. beschlossen werden. Die Koordination dieser Aufgaben wird am GrashofGymnasium durch die Steuergruppe Schulentwicklung übernommen, die als offener Arbeitskreis in regelmäßigen Abständen tagt. Die folgenden Themen besitzen für die nächsten Schuljahre besondere Relevanz.

**Raumkonzept:** Nach intensiver Diskussion hat sich das GrashofGymnasium dazu entschlossen, probeweise vom Klassenraum- auf ein Lehrerraumkonzept umzustellen. Die Befürworter dieses Konzepts erhoffen sich vor allem mehr Ruhe im Schulalltag und eine Qualitätsverbesserung in den Räumen, aufgrund von klarer Verantwortlichkeit. Das Lehrerraumkonzept wird mindestens ein Schuljahr erprobt und dann evaluiert.

**Weiterentwicklung des Leitbildes:** Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (Schulzeitverkürzung, Ganztagsangebot, personelle Entwicklung des Kollegiums, Veränderung der Schullandschaft, etc.) soll das Leitbild und die Schwerpunktsetzung des GrashofGymnasiums geprüft und weiterentwickelt werden. Dazu sind erste Fortbildungsveranstaltungen in Vorbereitung.

**Einrichtung eines Europatages:** Zur Erweiterung der vorliegenden Konzeptionen zur Europaschule soll ab dem Schuljahr 2012/2013 einmal im Jahr ein Europatag stattfinden, der mit unterschiedlichen Schwerpunkten von allen Klassen und Jahrgangsstufen gestaltet wird. Eine Arbeitsgruppe hat dazu eine Konzeption erstellt, die 2013 erstmals erprobt wird. Nach den ersten Erfahrungen soll das Konzept überprüft und ggf. angepasst werden. Ab dem Jahr 2014 soll die Konzeption des Europatages dann fester Bestandteil des Schullebens werden.

**Lehrergesundheit:** Die Arbeit als Lehrerinnen und Lehrer stellt an das Individuum psychisch und physisch höchste Ansprüche. Im Schuljahr 2011/2012 wurden am GrashofGymnasium Aspekte der Lehrergesundheit im Rahmen eines pädagogischen Tages erarbeitet und erste Verbesserungen umgesetzt. Eine Arbeitsgruppe soll, auch mithilfe externer Berater, weitere Optimierungsvorschläge erarbeiten, um die Gesundheit und Berufszufriedenheit aller Lehrkräfte zu erhalten bzw. zu verbessern.

**Soziales Miteinander:** In den letzten Monaten hat am Grashof-Gymnasium ein intensiver Austausch über Aspekte des sozialen Miteinanders an unserer Schule eingesetzt. Zwei unterschiedliche Arbeitskreise haben Vorschläge zur Verbesserung des sozialen Klimas erarbeitet.

Eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern der so genannten Respekt-Ästhetik-Ruhe (RÄR) hat dazu ein Arbeitspapier mit verschiedenen Maßnahmenvorgelegt. Das Arbeitspapier wurde bereits von der Lehrerkonferenz befürwortet und kann nun im Eltern-Lehrer-Schüler-Kreis (ELS) diskutiert, überarbeitet und erweitert werden. In einem nächsten Schritt soll ein konsensfähiger Maßnahmenkatalog verabschiedet werden und zur Anwendung kommen. Projekttag zu seiner Einführung sind in Planung. In einem weiteren Schritt soll dann evaluiert



werden, ob die Vereinbarung zu einer Verbesserung des sozialen Miteinanders beitragen kann.

**Unterrichtsentwicklung:** Der Unterricht stellt das Kerngeschäft von Schule dar. Aus diesem Grund soll in den nächsten Schuljahren im Rahmen der Unterrichtsentwicklung ein Fokus auf die Integration kooperativer Unterrichtsformen in den alltäglichen Unterricht gelegt werden. Es geht dabei nicht darum, einem didaktischen Trend zu folgen, sondern die empirisch abgesicherten Chancen kooperativer Lernformen sinnvoll zu nutzen. In einer Kooperation mit der Ruhr-Universität in Bochum sollen interessierte Lehrkräfte Formen des kooperativen Lernens einsetzen und anschließend evaluieren. Auf diese Erfahrungen aufbauend soll dann ein allgemeines Konzept des GrashofGymnasiums zum kooperativen Lernen entstehen.

**Begleitprogramm der schulischen Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer:** Jede Schule leistet einen wichtigen Beitrag zur Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen. Die neue Ordnung des Vorbereitungsdienstes von 2011 hat große Veränderungen gebracht. So übernehmen die angehenden Lehrerinnen und Lehrer früher selbstständigen Unterricht und die Ausbildung ist insgesamt um sechs Monate verkürzt. Darüber hinaus sind die Inhalte der Ausbildung eng an den Standards für die Lehrerbildung der Kultusministerkonferenz ausgerichtet. Zudem wird die Zahl der Praktikantinnen und Praktikanten in den nächsten Jahren stark zunehmen, da die neue Lehrerbildung ein Eingangspraktikum und ein Praxissemester an der Universität vorsieht. Aufgrund dieser veränderten Rahmenbedingungen soll das vorhandene Begleitprogramm weiterentwickelt werden. Insbesondere die frühe Unterstützung der Referendare/innen erscheint wichtig, um gut vorbereitet in den eigenen Unterricht ab dem vierten Ausbildungsmonat zu starten.

## 7. Schlusswort

Ein Schulprogramm ist immer nur ein gedrucktes Papier. Schulisches Leben und Arbeiten bedeutet viel mehr und wird in erster Linie von den Menschen geprägt, die täglich miteinander interagieren. Dabei stehen die Schülerinnen und Schüler des Grashof-Gymnasiums in Zeiten einer globalisierten Welt und einer immer komplexeren und unübersichtlichen Wirklichkeit vor großen Herausforderungen. Die Entwicklungsaufgaben im Kindes- und Jugendalter sind vielfältig und anspruchsvoll. Das Grashof-Gymnasium will bei der Bewältigung dieser Aufgaben Unterstützung bieten. Im Zentrum stehen dabei für uns die Arbeit in den einzelnen Unterrichtsfächern und damit die Ausbildung verschiedenster **Kompetenzen**. Darüber hinaus kann der außerunterrichtliche Bereich einen wichtigen Beitrag zur **Stärkung des eigenen Selbstkonzeptes** leisten. Bei allen Bemühungen muss immer der einzelne Schüler bzw. die einzelne Schülerin mit seinen besonderen Stärken und Förderbedürfnissen im Mittelpunkt stehen.

Das Schulprogramm legt dazu die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Schwerpunkte des Grashof-Gymnasiums fest. Es stellt nach unserer festen Überzeugung einen wichtigen Bezugspunkt zu einer **transparenten** und **verbindlichen Arbeit** an unserer Schule dar. Konkrete Informationen zur inhaltlichen und zeitlichen Umsetzung des Schulprogramms werden regelmäßig im laufenden Schuljahr veröffentlicht.

In der **Schulentwicklungsplanung** werden die Bereiche angesprochen, in denen wir weitere Optimierungsschritte begehnen wollen. Denn das schulische Leben ist nicht statisch und entwickelt sich weiter. Das bedeutet, dass das Schulprogramm in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden muss. Das Schulprogramm wird jährlich in der 2. Schulkonferenz überprüft und aktualisiert. Über die **Entwicklungsvorhaben** informiert die Schule zu Beginn des Schuljahrs.

Essen, im April 2013

## Anhang: Stundentafel der Sekundarstufe I

Klasse	5	6	7	8	9
Deutsch	4	4	4	4	3
<b>Gesellschaftslehre</b>					
Geschichte	0	2	1	1	2
Erdkunde	2	0	2	1	1
Politik	2	0	0	2	2
Mathematik	4	4	4	4	3
<b>Naturwissenschaften</b>					
Biologie	2	2	0	1	2
Chemie	0	0	2	2	2
Physik	2	0	2	1	2
<b>Englisch</b>	4	4	4	3	3
<b>Französisch oder Latein</b>	0	4	4	3	3
<b>Künstl.-musischer Bereich</b>					
Kunst	2	2	1	1	1
Musik	2	2	1	1	1
Religionslehre	2	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3	3
<b>Wahlpflichtbereich</b>					
<b>Spanisch oder</b>	0	0	0	3	3
DSP/BICH/MIF	0	0	0	2	2
<b>Ergänzungsstunden</b>					
bilingual	2 E	2 E	1 EK 1 D/M/F	1 GE 1 DSP/BICH/MIF	1 E/M/L/F 1 DSP/BICH/MIF
nicht-bilingual	1 D 1 M	1 D 1 M	1 M 1 D/E/F	1 E/M 1 DSP/BICH/MIF	1 E/M/L/F 1 DSP/BICH/MIF

Darstellendes Spiel      DSP  
 Biologie/Chemie          BICH  
 Mathematik/Informatik    MIF